09/2018
Zeitschrift des
Verbandes Bildung und Erziehung
Rheinland-Pfalz
03.09.2018 / 69. Jahrgang

Rheinland-pfälzische Schule

VBE-VITBE

Personalratsarbeit mit Biss!

Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.
Damit Lehrer nicht sitzen bleiben.

Mitbestimmung konkret: VBE-Personalratsarbeit mit Biss

- **Ohne Bildung keine Demokratie**
- **Regionale VBE-Fortbildungsangebote**

Inhalt

Leitartikel	3
Magazin	4
Aktuell	6
Thema	8
Junger VBE	15
Personalräte & Co.	16
Personalia	17
Seniorinnen &Senioren	18
In eigener Sache	19
Reaktionen	20
Recht	21
Infos & Technik	23
In eigener Sache	25
Gratulation & Erinnerung	26
Termine	27
Aus den Kreisverbänden / Termine	28
Zum Schluss ...	30

IMPRESSUM

3. September 2018, 69. Jahrgang

Herausgeber Verband Bildung und Erziehung (VBE), Landesverband Rheinland-Pfalz, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon: 0 61 31-61 64 22, Telefax: 61 64 25, info@vbe-rp.de

Redaktion:
Hjalmar Brandt (verantwortlicher Schriftleiter) ***br***, h.brandt@vbe-rp.de, **Elisa Engert** ***ele*** (Chefin vom Dienst), e.engert@vbe-rp.de, **Dr. Markus Bachen** ***mb*** (Veranstaltungen/Regionales), m.bachen@vbe-rp.de, **Frank Handstein** ***fh*** (Reportage/Recht), f.handstein@vbe-rp.de, **Marlies Kulpe** ***mkl*** (Bildungspolitik/Rubriken), m.kulpe@vbe-rp.de, **Klaus Schmidt** ***kfs*** (Reportage/Berufspolitik/Zum Schluss), k.schmidt@vbe-rp.de

Verlag: VBE Bildungs-Service GmbH, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz

Fotos/Grafik:
Typoly: Titel, 8, 9, 11, 12, 13, Fotostudio Jan Roeder: 3, 4(2), 6, 12(11), 13(12), 16, 22, 25, 28 (unten), Martin Geisler: 28 (Mitte) Elisa Engert: 19(2), Hjalmar Brandt: 17(2), Willi Sitte, Porträt Karl Marx, 2. Hälfte 20. Jahrhundert, Dauerleihgabe der Bundesrepublik Deutschland an das Stadtmuseum Simeonstift Trier: 6, Karl Marx 2018 – Ausstellungsgesellschaft mbH: 27, www.polizei-beratung.de: 18, Bernd Kuha: 29(2)

Die RpS erscheint zehnmal im Jahr. Für VBE-Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Nichtmitglieder bestellen beim Verlag zum Preis von 4,80 Euro vierteljährlich einschließlich Vermittlungsgebühren.

Redaktionsschluss 10.09.2018 für Heft 10–2018

Den Inhalt namentlich gezeichneter Artikel verantworten deren Verfasser. Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, E-Mail: info@wilke-mediengruppe.de

ISSN: 1869 3717

Die nächste RpS erscheint am 10. Oktober 2018.

Editorial

Lesen lernen heißt verstehen lernen

„Jedes Kind muss lesen lernen!“ – Dieser Appell gibt einer bildungspolitischen Petition ihren Namen. Sie wurde als „Hamburger Erklärung“ von prominenten Vertretern aus Kultur, Bildung und Wissenschaft Mitte August unterzeichnet. Diese machen sich Sorgen um die Lesefähigkeit unserer Grundschüler/-innen. Eine bundesweite Studie hatte erst vor Kurzem belegt, dass diese bei ca. 20 % unzureichend ist. Will heißen: Ein Fünftel der Grundschüler/-innen kann hierzulande nicht richtig lesen. Auch die Werte für Rheinland-Pfalz waren besorgniserregend. Das Bildungsministerium reagierte nervös.

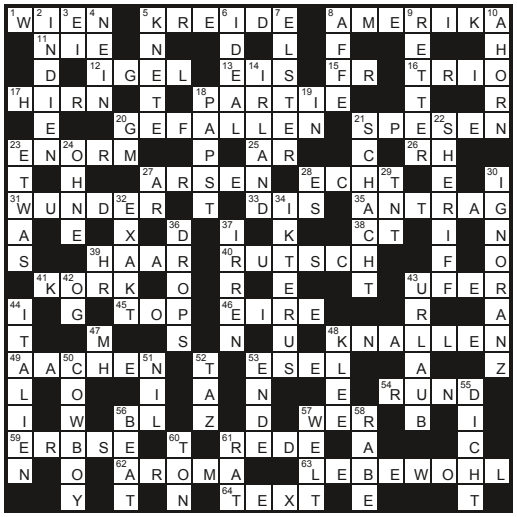
Lesen heißt verstehen. Die Fähigkeit zu lesen, ist elementar für eine individualisierte Gesellschaft. Wer lesen kann, dem lässt sich so schnell kein X für ein U vormachen.

Für Sie, liebe Leserin, lieber Leserin, ist das alles kein Problem. Sie können lesen, sonst könnten Sie diesen Zeilen nicht folgen. Und sie verstehen, je mehr Sie lesen, die Zusammenhänge. Dafür ist diese Zeitschrift ja auch gemacht. Damit aus gelesener Information Verständnis und Meinung wird.

Dass auch die Unterzeichner der „Hamburger Erklärung“ verstanden haben, zeigt deren Forderung nach mehr Lehrerinnen und Lehrern, um der skandalösen Situation abzuhelfen. Sie wissen, dass die Schule massive Unterstützung mit mehr Personal braucht. Sollte solch eine Initiative nicht nachhaltig unterstützt werden? Auf der Website Change.org (bitte ein bisschen suchen) können Sie unterschreiben. Dank für Ihr Verständnis.

Ihre RpS-Redaktion

Hier die Auflösung des Rätsels aus Heft 08/2018



DIE WIRKLICHKEIT IST LEIDER ANDERS ALS DIE REALITAET

Personalratsarbeit – eine Säule schulischer Demokratie

Die Personalvertretung gehört an den Schulen und deren Verwaltung zum demokratischen Grundgerüst unseres Bildungssystems. Örtliche Personalräte, Bezirks- und Hauptpersonalräte vertreten als gewählte Vertreter/-innen die Interessen der Kolleginnen und Kollegen – im Diskurs mit den Schulleitungen, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) oder dem Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz (BM).

Ihr Aufgabengebiet ist im Landespersonalvertretungsgesetz (LPersVG) verankert. Dabei ist ihre vordringliche Aufgabe das Engagement für gute Arbeitsbedingungen der Kolleginnen und Kollegen vor Ort. Sie haben im Sinne der vertrauensvollen Zusammenarbeit aber auch „dienstliche Interessen“ – also Interessen der Schule, der ADD oder des BM – in ihre Entscheidungen einzubeziehen.

Hierbei zeigt die Erfahrung: Es ist günstig, sich auch mal mit der „Brille des anderen“ auszustatten. Das gilt insbesondere im Zusammenspiel des Örtlichen Personalrats (ÖPR) mit der Schulleitung. Letztendlich üben beide gemäß § 68 LPersVG ein gemeinsames „Wächteramt“ aus. Allen Kolleginnen und Kollegen soll es gut gehen, aber die Aufgabenerfüllung der Dienststelle muss ebenfalls gewährleistet sein.

Durch Verhandlungen mit der Schulleitung – zum Beispiel im Vierteljahresgespräch oder durch persönliche Beratung im Rahmen von Sprechstunden – sind sie nicht selten Vermittler unterschiedlicher Interessenslagen.

Personalräte werden vom VBE durch qualifizierte Schulungen auf diese Rolle eingehend vorbereitet. Das heißt in der Praxis, dass sie sowohl regulierend und ausgleichend einwirken können oder auch einmal – falls es nötig sein sollte – mit dem VBE-typischen Biss darum kämpfen, die Rechte von Kolleginnen und Kollegen auf Grundlage der gültigen Rechtsvorschriften gegenüber der Schulleitung durchzusetzen.

Was aber ist, wenn die Ursache des eigentlichen Problems nicht in der Schule vor Ort auszumachen ist, sondern bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) bzw. im Bildungsministerium (BM) selbst?

Da das Schulsystem von Rheinland-Pfalz stufig aufgebaut ist, war es Aufgabe des Gesetzgebers, für diese gestufte Struktur (BM – ADD – Einzelschule) eine entsprechende Personalvertretung zu schaffen. Aus diesem Grund gibt es im LPersVG auch die „Stufenvertretungen“, ein Sammelbegriff für die Bezirkspersonalräte (BPR) bei der ADD und die Hauptpersonalräte (HPR) beim BM.

Während in der schulpolitischen Verwaltung die Regel gilt, „der Ober sticht den Unter“, gibt es eine solche hierarchische Ordnung der Zuständigkeiten oder Weisungsbefugnisse bei den Stufenvertretungen ausdrücklich nicht. Konkret heißt das: Während das Bildungsministerium die ADD und die ADD ihrerseits die Schulen dienstlich anweisen können, ist weder der HPR übergeordnete Instanz für den BPR, noch ist der Bezirkspersonalrat übergeordnete Instanz für den ÖPR. Gesetzlich festgelegt ist, dass immer jene Personalvertretung zuständig ist, auf deren Ebene die Entscheidung über eine Maßnahme, an der die Personalvertretung zu beteiligen ist, getroffen wird.

Sabine Mages

Dabei gilt allerdings auch, dass die Stufenvertretungen, bevor sie eine Entscheidung für eine Schule treffen, deren ÖPR Gelegenheit zur Stellungnahme geben. Die BPR sorgen dafür, dass keine Regelungen getroffen werden, die sich zum Nachteil der Kolleginnen und Kollegen an den Schulen auswirken könnten. Ihre Ansprechpartner sind die einzelnen Sachbearbeiter wie auch Juristen, die Referatsleitungen, die Leitung der Schulabteilung wie auch letztendlich der Präsident der ADD.

In den HPR geht es darum, Grundsatzentscheidungen der Landesregierungen oder des BM mit zu beraten und zu entscheiden, getreu dem Grundsatz: Mitbestimmen heißt mitentscheiden!

Das setzt in aller Regel Kompetenz, Engagement, vor allem aber den notwendigen lehrerpolitischen Biss voraus – auch schon mal gegenüber der Hausspitze, der Ministerin selbst. Jedes neue Gesetz und jede Verordnung ist daraufhin zu hinterfragen, in wieweit hierdurch eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen an den Schulen eintreten kann.

Besonders wichtig ist natürlich die Vernetzung der Personalvertretungen, besonders dann, wenn personalrelevante Veränderungen ihre „Nebenwirkungen“ erst auf anderer als der ursprünglichen Entscheidungsebene zeigen. Dann heißt es, in enger Kooperation gemeinsam zu kämpfen und noch Verbesserungen durchzusetzen.

Für den VBE Rheinland-Pfalz sind Personalratsarbeit und Mitbestimmung eine tragende Säule des demokratischen Schulsystems. Sie ist aber nicht die einzige. Personalratsarbeit ist wichtig und unersetzbar. Aber eine politisch aktive Gewerkschaft kann mehr. Es geht also darum, Personalratsarbeit und Schulpolitik zu verschmelzen.
Deshalb: **VBE – Bildung mit Biss!**

Sabine Mages
stellvertretende VBE-Landesvorsitzende

Dringend gesucht: Vielerorts fehlen Lehrer

Angesichts eines massiven Lehrermangels schlagen Schüler, Eltern und Pädagogen Alarm. Sie beklagen schwere Versäumnisse in der Bildungspolitik und befürchten Nachteile durch Lücken im Unterrichtsstoff. Im neuen Schuljahr werde sich die bislang schon dramatische Situation vielerorts noch verschlimmern, sagen Experten.

Lehrer fehlen demnach vor allem an Grundschulen, Förderschulen und ehemaligen Hauptschulen. Folgen des Mangels: Unterrichtsausfall, größere Klassen – und im schlimmsten Fall keine Noten auf Zeugnissen.

Zu wenige Lehrer – und immer mehr Schüler: Nach einer offiziellen Prognose wird die Zahl der Schüler bis 2030 bundesweit um 278 000 auf 11,2 Millionen steigen. Das seien über zwei Prozent mehr als 2016, hatte die Kultusministerkonferenz (KMK) im Mai mitgeteilt. Als Gründe nannte sie gestiegene Geburtenzahlen und viele Zuwanderer. Die Länder tun inzwischen einiges, um das Ruder herumzureißen. Bayern will mit einem Ausbau des Studienangebots auf die steigenden Schülerzahlen reagieren: Ab Oktober soll es dort unter anderem 700 neue Studienplätze fürs Grundschullehramt geben. Sachsen will mit einer Geldprämie versuchen, den Lehrermangel auf dem Land einzudämmen: Referendare sollen von Januar 2019 an bis zu 1000 Euro Zulage bekommen, wenn sie ihren Anwärterdienst im ländlichen Raum absolvieren. In Brandenburg können bald Lehrer nach der Pensionierung weiterarbeiten, bei einem besonderen dienstlichen Interesse.

KMK-Chef Helmut Holter schlägt vor, Lehrer nicht mehr strikt getrennt nach Schularten auszubilden. „Wenn wir erreichen wollen, dass wir den Unterricht an den Schulen absichern, müssen wir die Durchlässigkeit zwischen den Schulen erhöhen“, sagte der Thüringer Bildungsminister (Linke). Die Lehrerausbildung dürfe nicht mehr etwa nach Gymnasium, Grund- und Realschule erfolgen, sondern nach Altersstufen der zu unterrichtenden Kinder. Dadurch könnten Lehrer flexibler an unterschiedlichen Schulen eingesetzt werden. In Berlin hat der Lehrermangel besonders dramatische Züge angenommen: Im Juni fehlten laut Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD) in der Hauptstadt noch 1250 Lehrer – so viele wie noch nie. Ein Projekt zum Lückenstopfen heißt hier „Unterrichten statt Kellnern“: Studenten in lehramtsbezogenen Masterstudiengängen werden Halbjahres- oder Jahresverträge an Schulen angeboten.

dpa/Christine Cornelius/RED

Am liebsten ein Smartphone

Handy schlägt Fahrrad – wenn sich Kinder in Deutschland etwas wünschen, nennen sie meistens zuerst ein eigenes – oder ein neues – Smartphone. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage über das Konsumverhalten von Heranwachsenden hervor, die am 7. August 2018 in Berlin vorgestellt wurde. Zwar freuen sich Kinder auch über Fahrräder, Plüschtiere oder Gesellschaftsspiele.

Wenn sie aber wählen können, steht bei 41 Prozent der 4- bis 13-Jährigen laut der Kinder-Medien-Studie 2018 ein Smartphone oder Handy an erster Stelle. Bereits knapp die Hälfte (48 Prozent) hat bereits ein Gerät. Auch Tablets und Computer sowie Spiele für Konsolen stehen hoch im Kurs. Je älter die Kinder sind, desto wichtiger werden die Geräte, sagte Gerd Brüne, Verlagsleiter bei Gruner + Jahr. Für die Studie im Auftrag von sechs Zeitschriftenverlagen über Konsum- und Freizeitvorlieben von Kindern im Alter von 4 bis 13 Jahren wurden 3300 Interviews geführt.

dpa/RED

Bund startet Ausbauoffensive für Internet

In einigen Regionen ist Deutschland digitale Diaspora: Dateien lassen sich nicht herunterladen, Unternehmen denken über eine Verlagerung nach, weil das Internet zu sehr lahmt. Das soll nun anders werden: Mit einer milliardenschweren Förderung soll der Ausbau der Internetversorgung in Deutschland deutlich beschleunigt werden. Das Bundeskabinett billigte dazu am 1. August 2018 einen Gesetzentwurf zur Schaffung eines Sondervermögens „Digitale Infrastruktur“ mit einem Startvolumen von zunächst 2,4 Milliarden Euro.

Nach einer Änderung des Grundgesetz-Artikels 104c für eine stärkere Beteiligung des Bundes werde mit der Startfinanzierung der zweite Schritt für den „Digitalpakt Schule“ geschaffen. Der dritte Schritt seien die laufenden Verhandlungen mit den Ländern über die Details der Förderung. Ab 2019 sollen dann die Förderanträge der Schulen bei den Ländern eingereicht werden können.

dpa/RED

Bremer Schulleiterin scheitert vor Gericht mit Inklusionsklage

Die Leiterin eines Bremer Gymnasiums ist mit ihrer Klage gegen eine angeordnete Einrichtung einer Inklusionsklasse gescheitert. Die Beamtin könne lediglich verwaltungsintern ihre Bedenken geltend machen, sei aber darüber hinaus nicht klagebefugt, teilte das Verwaltungsgericht Bremen zur Begründung seiner Entscheidung mit. Die Klage sei als unzulässig abgewiesen worden. Die Schulleiterin des Gymnasiums Horn hatte sich mit der Klage gegen die Einrichtung eines inklusiven Klassenverbandes mit 19 regulären Schülern und 5 Kindern mit körperlicher oder geistiger Behinderung zu Wehr gesetzt.

dpa/RED

BUNDESWETTBEWERB FINANZEN

Im Team auf nach Berlin!

Ökonomisches Grundverständnis zu vermitteln, grundlegende Kompetenzen zu fördern und Spaß am Thema Wirtschaft zu wecken – das ist das Ziel des Bundeswettbewerbs Finanzen.

Alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 5 bis 10 sind herzlich dazu eingeladen, beim Bundeswettbewerb Finanzen mitzumachen.

Es besteht die Möglichkeit, sich mit einzelnen Teams (4 Schülerinnen und Schüler) der ganzen Klasse oder klassenübergreifend innerhalb einer Jahrgangsstufe am Wettbewerb zu beteiligen.

Das Besondere am Wettbewerb ist der fächerübergreifende und -verbindende Ansatz.

Die Auseinandersetzung mit den Themen Wirtschaft und Finanzen kann und soll bewusst auf sehr unterschiedliche und vielfältige Art und Weise erfolgen – sei es im Fach Mathematik, Deutsch, Sozialkunde, Kunst oder Religion/Ethik. Die Teilnahme ist unabhängig von der Schulform, sollte aber von einer Lehrkraft begleitet werden.

Durch die Konzipierung der Aufgabenstellung als Gruppenarbeit sind sowohl Sie als Lehrkraft als auch Ihre Schülerinnen und Schüler gefordert, sich mit dem Thema Heterogenität auseinanderzusetzen, dessen Potenziale zu erkennen und für die Gruppe zu nutzen.

Weitere Infos unter:
www.bundeswettbewerbfinanzen.de

Startschuss für den Mint-Regionen-Wettbewerb

Rheinland-Pfalz ist voller Ideen, Innovation und Tatkraft – das gilt auch für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Der MINT-Regionen-Wettbewerb des rheinland-pfälzischen Bildungsministeriums, des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur und des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau möchte die MINT-Bildung vor Ort fördern und besser vernetzen. Aber wo liegt die nächste rheinland-pfälzische MINT-Region? In der jüngst gestarteten Wettbewerbsrunde geht es darum, neue Ansätze und Konzepte vorzulegen, wie über einen Förderzeitraum von zwei Jahren junge Menschen in den Regionen für die MINT-Fächer begeistert werden können. Dabei ist der MINT-Regionen-Wettbewerb ein Teil der breit aufgestellten MINT-Strategie des Bildungsministeriums.

„Es geht uns darum, das Interesse junger Menschen – besonders auch von Mädchen und jungen Frauen – für MINT zu wecken und dieses Interesse entlang der gesamten Bildungskette zu stärken. MINT ist spannend, es ist relevant und es bieten sich zudem noch vielfältige berufliche Möglichkeiten – nie war der Fachkräftebedarf im MINT-Bereich größer und das wird auch in Zukunft so bleiben. Mit dem Wirtschafts- und dem Wissenschaftsministerium haben wir bei unserem Regionen-Wettbewerb zwei starke Partner an Bord. Die Landesregierung arbeitet Hand in Hand daran, dass Rheinland-Pfalz zu einem starken MINT-Land wird“, so Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig.

Ab sofort können sich Akteure einer Region mit einer gemeinschaftlich abgestimmten Vor-Ort-Strategie bewerben. Die Einbindung von möglichst vielen regionalen Partnern aus Kommune, Schule, Wissenschaft und Wirtschaft ist im Sinne der effektiven Vernetzung erwünscht. Die Jury besteht mehrheitlich aus Expertinnen und Experten, neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beteiligten Ministerien. Im Wettbewerbsdurchgang 2018 können zwei Regionen eine Förderung von bis zu 30.000 Euro für die Umsetzung ihrer Konzepte gewinnen.

Bewerbungen sind vom 15. August bis zum 15. November 2018 möglich. Die Siegerehrung wird im Dezember stattfinden. Drei weitere Durchgänge sind für die kommenden Jahre geplant.

Die MINT-Geschäftsstelle Rheinland-Pfalz in Trier bietet Beratung zum Förderwettbewerb an. Die im April gegründete Einrichtung, die ebenfalls gemeinsam von den drei Ministerien gefördert wird, hat inzwischen auch eine eigene Webpräsenz, auf der auch Unterlagen zum Förderwettbewerb heruntergeladen werden können: **www.mint.rlp.de**.

BM/ele

Handyverbot– auch bald an deutschen Schulen?

Ende Juli hat das französische Parlament das seit 2010 bestehende Gesetz verschärft und ein gesetzliches Handyverbot an Schulen beschlossen. Handys, Tablets und Smartwatches sind für Schülerinnen und Schüler bis 15 Jahre damit während des Unterrichts tabu. Durch die Nutzung würde die Aufmerksamkeit im Unterricht sowie das Schulklima gestört, die körperliche Betätigung auf Schulhöfen reduziert – so die Befürworter des Gesetzes.

Aus Sicht des VBE ist ein generelles Verbot von Handys oder Tablets nur eine Scheinlösung: „Ein generelles, gesetzliches Verbot hilft uns nicht weiter. Die Schulen brauchen vor allem Regelungen, mit denen Grenzen gezogen werden können, aber gleichzeitig das Erlernen von Medienkompetenz ermöglicht werden kann. Die derzeitige Situation ist: Deutsche Schulen haben größtenteils noch steinzeitliche Ausstattungen, aber die Generation von heute muss auf die Arbeitswelt von morgen vorbereitet werden. Das Versprechen, 5 Milliarden Euro für den Digitalpakt Schule in die Hand zu nehmen, ist fast zwei Jahre alt und noch immer warten die Schulen auf tatsächliche Mittel. Solange die Schulen also nicht entsprechend ausgestattet sind, um mit staatlich finanzierten Geräten Medienkompetenz zu vermitteln, sind wir gezwungen, auf die Medien zurückzugreifen, die die Kinder mitbringen“, kommentiert der Bundesvorsitzende des VBE Udo Beckmann das Handyverbot an französischen Schulen.

VBE Bund/ele

Neue Medien im Programm der VBE-Bildungs-Service GmbH

Neben der zum neuen Schuljahr 2018/19 aktualisierten ÜSchO (Übergreifende Schulordnung für Realschulen plus, Gymnasien, Integrierte Gesamtschulen und Kollegs) sowie der Schulordnung für die öffentlichen Grundschulen bietet die VBE Bildungs-Service GmbH auch eine neue Broschüre zur Verwaltungsvorschrift „Mehrarbeit im Schuldienst“ an. Sie enthält zusätzlich die Texte der Lehrkräfte-Arbeitszeitverordnung sowie die Landesmehrarbeitsvergütungsverordnung.

Diese und weitere Broschüren mit hilfreichen Texten für den Schulalltag finden Sie unter www.vbe-rp.de/VBE-Bestellservice.

Preis je Broschüre € 6.20 zzgl. Bearbeitungsgebühr – VBE-Mitglieder erhalten auf Anforderung ihr Exemplar kostenlos!

Zu beziehen bei der VBE Bildungs-Service GmbH, Postfach 4207 Mainz,
per E-Mail (info@vbe-rp.de) oder auch
per Fax: 06131-616425

VBE-MITBESTIMMUNG!

Personalratsarbeit mit Biss!

Arbeit und Einfluss der Personalräte

Mitbestimmung KONKRET

Berufspolitische Arbeit lebt von ihren Taten – und Erfolgen. Davon hat der VBE Rheinland-Pfalz zahlreiche durch das Engagement seiner Expertinnen und Experten in den letzten Jahren vorzuweisen – von der Grundschule über die Schulen im Bereich der Sekundarstufen bis zur Lehrerbildung an den Universitäten. Dabei stand und steht immer der pädagogische Fortschritt im Fokus.

Zugleich sind es aber auch – der VBE wäre keine Lehrergewerkschaft, wenn dies nicht so wäre – die Arbeitsbedingungen, die maßgeblich die Berufspolitik des VBE bestimmen. Schulpolitischer Fortschritt kann immer nur so gut sein, wie er im schulischen Alltag ankommt. Deshalb steht der VBE für eine pragmatische Schulpolitik.

Das gilt besonders auch für die Arbeit jener VBE-Kolleginnen und VBE-Kollegen, die in den Personalräten der Schulen tätig sind, ob als ÖPR an den Schulen oder in den Stufenvertretungen, den Bezirkspersonalräten (BPR) oder den Hauptpersonalräten (HPR).

Personalratsarbeit ist ein entscheidendes Stück demokratischer Mitbestimmung. Sie ist im Landespersonalvertretungsgesetz (LPersVG) verankert.

Personalratsarbeit mit Bodenhaftung, aber mit Biss. Das ist der „Markenkern“ der VBE-Kolleginnen und VBE-Kollegen in den Personalräten auf allen Ebenen. Denn es geht um

- unsere demokratischen Grundrechte,
- unsere Interessen als Pädagoginnen und Pädagogen,
- einen sozial gerechten Arbeitsplatz,
- Hilfe und Unterstützung bei beruflichen Problemen und in Konfliktfällen.

Personalräte haben unterschiedliche AUFGABEN

- Der **Örtliche Personalrat (ÖPR)** wirkt mit bei Personalmaßnahmen an der Schule – von der Information bis zur Mitbestimmung. Er gibt Informationen der Stufenpersonalräte (BPR und HPR) an die Kolleginnen und Kollegen weiter. Er leitet Fragen und Probleme an BPR und HPR weiter. Er unterstützt Kolleginnen und Kollegen an der Schule in allen personalrelevanten Angelegenheiten.

- VBE-Personalräte können bei allen schulischen Problemen unterstützend eingreifen, weil sie praxisorientiert beraten. Gerade bei Konflikten in der Schule ist es wichtig, verlässliche Partner in der jeweiligen Region zu haben, die die örtlichen Probleme kennen und fachgerechte Auskünfte erteilen können.

- Der **Bezirkspersonalrat (BPR)** bestimmt bei allen Personalmaßnahmen mit, die von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) getroffen werden. Er ist Ansprechpartner für Rückfragen der Örtlichen Personalräte und einzelner Lehrerinnen und Lehrer.

- VBE-Personalräte vertreten im Bezirkspersonalrat die Interessen der Lehrerinnen und Lehrer beispielsweise bei
  - Einstellungen in die Studienseminare (lehrbeauftragte Fachleiter/-innen),
  - Einstellungen in den Schuldienst,
  - Versetzungen,
  - Abordnungen,
  - Einstellungen in Vertretungsverträge,
  - Ruhestandsversetzungen,
  - reduzierter Unterrichtsverpflichtung nach dem Landesbeamtengesetz u. v. m.

- Der **Hauptpersonalrat (HPR)** wirkt bei der Erstellung der schulischen Rahmenbedingungen mit, wie z. B. bei Gesetzesvorhaben, dem Erlass von Verwaltungsvorschriften, Rundschreiben und weiterer Vorgaben des Bildungsministeriums. Insofern sind sie in die schulpolitische Entwicklung als Interessenvertretung der Beschäftigten eingebunden.

- Sitz der Hauptpersonalräte ist das Ministerium für Bildung (BM) in Mainz; ihr unmittelbarer Verhandlungspartner ist das Ministerium mit der Ministerin an der Spitze.

Wie arbeiten VBE-Personalräte für ihre Kolleginnen und Kollegen?

VBE-Personalräte vertreten zielorientiert die Interessen der Lehrerinnen und Lehrer bzw. Lehramtsanwärter/-innen und Referendarinnen und Referendare. Man kann sich auf sie verlassen, wenn es um Versetzungen, Abordnungen, Einstellungen, Fragen der Ausbildung und vieles mehr geht. Die verschiedensten Beschäftigungsverhältnisse, die mit Vertretung, Ganztagsschule, Schwerpunktschule und den unterschiedlichen Reformen in unseren Schulen entstanden sind, stellen hohe Anforderungen an alle Personalräte, um Ungerechtigkeiten zu verhindern.

Wie können VBE-Personalräte helfen?

VBE-Personalräte können bei allen schulischen Problemen unterstützend eingreifen, weil sie praxisorientiert beraten, sei es telefonisch, in Sprechstunden oder Personalversammlungen. Gerade bei Konflikten in der Schule kann der ÖPR vermittelnd tätig werden und bei Konfliktgesprächen die im Landespersonalvertretungsgesetz vorgesehene Aufgabe wahrnehmen.

Für die ÖPR veranstaltet der VBE daher regelmäßige Schulungen mit aussagekräftigen Themen. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird ausführliches Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.

Welche schulpolitischen Ziele haben VBE-Personalräte?

VBE-Personalräte verstehen sich als Anwälte aller Kolleginnen und Kollegen. Sie helfen mit, dass es an unseren Schulen weniger Konflikte und mehr Zusammenarbeit gibt. Auf allen Stufen vertreten sie engagiert die berechtigten Anliegen aller Beschäftigten. Sie setzen sich ein für bessere Rahmenbedingungen der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit an den Schulen.

Der VBE Rheinland-Pfalz als streitbarer Partner der Kolleginnen und Kollegen ist

- pädagogisch kompetent,
- schulpolitisch innovativ,
- gewerkschaftlich durchsetzungsfähig,
- sozial gerecht.

VBE-Personalräteschulunge
Herbstprogramm 2018

Die Themen:

- **Zum neuen Schuljahr – welche Aufgaben gibt's für den ÖPR im ersten Quartal?**
- **Die neue Mehrarbeitsverordnung – mehr Arbeit ist nicht gleich Mehrarbeit!**
- **Die Datenschutzgrundverordnung – wie wichtig ist der Datenschutz?**

Der VBE Rheinland-Pfalz bietet fortlaufend Schulungsveranstaltungen zu wechselnden Themen des Landespersonalvertretungsgesetzes (LPersVG) und weiteren Grundlagen der Personalratsarbeit an.

Er will damit die Örtlichen Personalräte an den Schulen unterstützen, ihre wichtigen Beteiligungsaufgaben – Information; Erörterung Mitbestimmung – sachkundig und unabhängig wahrnehmen zu können. Nur kompetente Personalräte sind auch gute Personalräte.

Im zweiten Halbjahr 2018 bietet der VBE Rheinland-Pfalz seine Schulungsrunde für Örtliche Personalräte zu wichtigen Themen an.

Der Schwerpunkt **Zum neuen Schuljahr** befasst sich u.a. mit Mitwirkungsrechten bei Sachverhalten und Aufgaben, die im Jahresplan des ÖPR im ersten Quartal anstehen sollten. Hierzu gehören Fragen zum Stunden- und Aufsichtsplan, zur Jahresplanung der Schule sowie zur Festlegung von Grundsätzen für Vertretungsregelungen. Wer ist Dienstälteste/-r an der Schule und was ist zu tun, wenn sie/er nicht in der Lage ist, das Amt zu übernehmen? Welche Mitwirkungsrechte hat der ÖPR bei der sog. Herbststatistik? Wer ist in der Gesamtkonferenz zur Teilnahme verpflichtet, wer darf mit abstimmen, wie wird die Beschlussfähigkeit festgestellt?

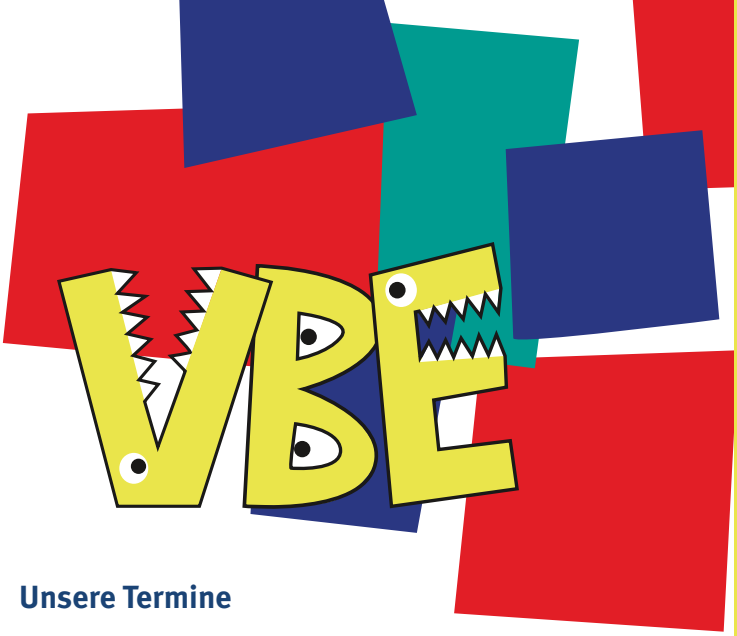
Der Schwerpunkt **Mehrarbeitsverordnung** befasst sich mit den neuen Regelungen, die mittlerweile in Kraft getreten sind. Welche Änderungen gibt es im Vergleich zu vorher? Was zählt als Mehrarbeit, was gehört zu den Pflichtaufgaben einer Lehrkraft? Nach welchen Regeln wird Mehrarbeit vergütet bzw. mit Freizeit ausgeglichen?

Der Schwerpunkt **Datenschutz** befasst sich mit der neuen EU Datenschutzgrundverordnung, weil deren inhaltliche

Umsetzung seit dem 25. Mai 2018 rechtsverbindlich erfolgen muss. Sie zielt darauf ab, den Schutz natürlicher Personen in Bezug auf Datenerhebung, Datenverwendung und Datenspeicherung zu stärken. Wo greift Datenschutz an Schulen? Welche Rolle spielt der ÖPR?

Als „roter Faden“ besteht bei all unseren Schulungsveranstaltungen die Möglichkeit, individuelle Fragen aus dem schulischen Alltag zu beantworten.

RED



Unser Programm

9:00 ***Begrüßung und Regularien***

9:30 ***Zum neuen Schuljahr – Welche Aufgaben gibt's für den ÖPR im ersten Quartal?***
- Stundenpläne, Aufsichtspläne, Schuljahresplanung, Vertretungspläne
- Dienstältestenregelung
- Herbststatistik
- Vierteljahresgespräch
- Die Gesamtkonferenz: Teilnahmerecht, Stimmrecht, Beschlussfähigkeit?

11:00 *Kaffeepause*

11:30 ***Die neue Mehrarbeitsverordnung – Mehr Arbeit ist nicht gleich Mehrarbeit!***
- Welche Neuerungen gibt es?
- Was zählt als Mehrarbeit? Was gehört zu den weiteren Aufgaben von Lehrkräften?
- Welche Sachverhalte sind für den ÖPR von Bedeutung (Mitbestimmung?)

13:00 *Mittagspause*

14:00 ***Wo drückt der Schuh?***
Ihre Fragen und unsere Antworten zu aktuellen Problemen an Ihrer Schule

14:30 ***Die Datenschutzgrundverordnung - Wie wichtig ist der Datenschutz?***
- Welche Daten werden an Schulen erhoben, verarbeitet und wie werden diese vor unbefugter Einsichtnahme geschützt?
- Zeugnisse schreiben am heimischen PC?

15:15 *Kaffeepause*

15:30 ***Aufgaben des schulischen Datenschutzbeauftragten***

16:45 *Feedback zur Veranstaltung*

Unsere Termine

Datum	Ort	Tagungsstätte
Dienstag 11.09.2018	Trier	Berghotel Kockelsberg Kockelsberg 1 54392 Trier
Mittwoch 12.09.2018	Waldbreitbach	Hotel zur Post Neuwieder Str. 44 56588 Waldbreitbach
Dienstag 18.09.2018	Kaiserslautern	Hotel Restaurant Bremerhof Bremerhof 1 67663 Kaiserslautern
Mittwoch 19.09.2018	Konken	Gasthaus Gerlach Hauptstr. 39 66871 Konken
Dienstag 25.09.2018	Neuwied ausgebucht!	food hotel Neuwied GmbH Langendorfer Str. 155 56564 Neuwied
Mittwoch 26.09.2018	Vallendar	Forum Vinzenz Pallotti Pallottistr. 3 56179 Vallendar
Dienstag 16.10.2018	Lambrecht ausgebucht!	PfalzAkademie Franz-Harmann-Str. 9 67466 Lambrecht
Mittwoch 17.10.2018	Bitburg	Hotel Eifelbräu Römermauer 36 54634 Bitburg

Hinweise zur Anmeldung

Bei allen Veranstaltungen stehen erfahrene Referentinnen und Referenten aus den Stufenvertretungen (HPR und BPR) zur Verfügung. Bitte melden Sie sich umgehend zum gewünschten Termin mit dem Antrag auf Freistellung und Kostenübernahme an (zum Download unter vbe-rp.de). Tragen Sie die Schulungsveranstaltung ein, an der Sie teilnehmen wollen, und ergänzen Sie die weiteren erforderlichen Angaben.

- Senden Sie den Antrag anschließend vollständig ausgefüllt an den VBE Rheinland-Pfalz (nicht an die ADD in Trier).
- Ihre Anmeldung muss spätestens 14 Tage vor Schulungstermin eingegangen sein.
- Sie erhalten vom VBE per E-Mail eine Anmeldebestätigung, sofern Sie auf dem Freistellungsantrag Ihre E-Mail-Adresse gut lesbar angegeben haben.

Die Freistellung vom Dienst richtet sich nach § 44 LPersVG. Die Teilnahme an der Schulungsveranstaltung wird als „Tätigkeit des Personalrats“ gewertet. Sie ist nicht auf die zur Verfügung stehenden Urlaubstage für Fort- und Weiterbildung anzurechnen.

RED

GUT beraten – gut geraten

Hauptpersonalrat *Grundschule*

Marlies Kulpe
Vorsitzende

Madenburgstr. 11
76870 Kandel

Tel.: 07275/1770
E-Mail: m.kulpe@vbe-rp.de

Ulrike Melzer
Vorstandsmitglied

Schneeberger Str. 11
67813 Gerbach

Tel.: 06361/994129
E-Mail: u.melzer@vbe-rp.de

Lars Lamowski
Mitglied

Kreuzlandstraße 12
57518 Betzdorf

Tel.: 02741/938652
E-Mail: l.lamowski@vbe-rp.de

Oliver Pick
2. stellv. Vorsitzender

Im Leuchensang 62
54634 Bitburg

Tel.: 0179/6644852
E-Mail: o.pick@vbe-rp.de

Christian Eberle
Mitglied

Lessingstraße 38
76887 Bad Bergzabern

Tel.: 06343/989620
E-Mail: ch.eberle@vbe-rp.de

Valerie Schumann
Mitglied

Bogenstr. 13
57548 Kirchen

Tel.: 02747/3550
E-Mail: v.schumann@vbe-rp.de

Hauptpersonalrat *Realschule plus*

Dr. Markus Bachen
stellv. Vorsitzender

Im vorderen Pfeiler 8 e
55291 Saulheim

Tel.: 06732/938508
E-Mail: m.bachen@vbe-rp.de

Frank Handstein
Mitglied

Am Wiesengrund 6 a
65510 Idstein

Tel.: 0160/7408784
E-Mail: f.handstein@vbe-rp.de

Hauptpersonalrat *Förderschule*

Alexander Stepp
stellv. Vorsitzender

Hauptstr. 29
66871 Pfeffelbach

Tel.: 06384/514361
E-Mail: a.stepp@vbe-rp.de

Tammo Scherr
Mitglied

Sägmühlweg 99
67454 Haßloch

Tel.: 0157/74613999
E-Mail: t.scherr@vbe-rp.de

Marc Melzer
Mitglied

Schneeberger Str. 11
67813 Gerbach

Tel.: 06361/994129
E-Mail: u.melzer@vbe-rp.de

Hauptpersonalrat *Integrierte Gesamtschule*

Christine Herbst
Mitglied

Gerämmestr. 4
76879 Essingen

E-Mail: c.herbst@vbe-rp.de

Der VBE in den Stufenvertretungen BPR + HPR

Bezirkspersonalrat *Grundschule*

Sabine Mages
Vorsitzende

Casimirring 73
67663 Kaiserslautern

Tel.: 0631/10346
E-Mail: s.mages@vbe-rp.de

Iris Segrodnik
2. stellv. Vorsitzende

Feuerbachstr. 63 c
67659 Kaiserslautern

Tel.: 0631/41464545
E-Mail: i.segrodnik@vbe-rp.de

Damaris Lange
Vorstandsmitglied

Dietrichstr. 10
55491 Wahlenau

Tel.: 06543/5005356
E-Mail: d.lange@vbe-rp.de

Jürgen Kötting
Mitglied

Austr. 34
57548 Kirchen

Tel.: 02741/25211
E-Mail: j.koetting@vbe-rp.de

Gabriele Schneider
Mitglied

Dagobertstr. 1
76829 Landau

E-Mail: g.schneider@vbe-rp.de

Christoph Stegemann
Mitglied

Humboldtstr. 19
55606 Kirn

Tel.: 06752/943819,
E-Mail: ch.stegemann@vbe-rp.de

Bezirkspersonalrat *Realschule plus*

Barbara Mich
stellv. Vorsitzende

Im Avelertal 90 a
54296 Trier

Tel.: 0651/60148687
E-Mail: b.mich@vbe-rp.de

Katja Stein
Mitglied

Lerchenweg 2
56656 Brohl-Lützing

Tel.: 02636/941798
E-Mail: k.stein@vbe-rp.de

Bezirkspersonalrat *Förderschule*

Michael Venz
2. stellv. Vorsitzender

Ostring 66
54634 Bitburg

Tel.: 06561/9472153
E-Mail: m.venz@vbe-rp.de

Karin Mey
Mitglied

Rheinhöhenweg 25
56112 Lahnstein

Tel.: 02621/188828
E-Mail: k.mey@vbe-rp.de

Andreas Franz
Mitglied

Landstuhler Str. 82
66877 Ramstein-Miesenbach

Tel.: 06371/43246
E-Mail: a.franz@vbe-rp.de

Bezirkspersonalrat *Integrierte Gesamtschule*

Ralf Poth
Mitglied

Schlachthofstr. 18 a
76829 Landau

Tel.: 06341/9682772
E-Mail: r.poth@vbe-rp.de

Bereits Millionen Kunden sparen zeitgemäß. Machen Sie mit!

* Im Aktionszeitraum 01.08. bis 30.11.2018 entfällt für Neukunden, die bisher kein UnionDepot bei der BBBank haben, der Ausgabeaufschlag beim Abschluss eines Ansparplans in einen Fonds von Union Investment. UniProfiRente, UniProfiRente Select und VL-Depots sind hiervon ausgeschlossen.

Weitere Informationen, die Verkaufsprospekte und die wesentlichen Anlegerinformationen erhalten Sie kostenlos in deutscher Sprache bei der BBBank eG oder über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG, Weißfrauenstraße 7, 60311 Frankfurt am Main, www.union-investment.de, Telefon 069 58998-6060. Stand: 1. Juli 2018.

Jetzt Fondssparen statt Sparstrumpf!
Schon ab 25,– Euro monatlich.

Union Investment

BB Bank

Junge motivierte Lehrer gesucht

„Willst du nicht doch wieder öfter vorbeischauen? In Chemie könnten wir noch jemanden gebrauchen“, sprach vor kurzem ein Lehrer scherzhaft seinen pensionierten Kollegen an, der uns zu Beginn des Schuljahres an der Schule besuchte.

Was so lustig klingt, wird bald bittere Realität an rheinland-pfälzischen Schulen sein. Lehrermangel ist das große Thema der Stunde, zumindest an den Schulen selbst. Und so wünscht sich der ein oder andere den bereits in den Ruhestand verabschiedeten Kollegen zurück, denn der Nachwuchs ist oft dünn gesät.

Noch können wir über den Satz des Kollegen schmunzeln, in ein paar Jahren spätestens wird es dann auch damit vorbei sein. 35.000 Lehrkräfte werden bis 2025 laut einer Bertelsmann-Studie an deutschen Schulen fehlen, und das nur an den Grundschulen. Jedem unterrichtenden Kollegen und sicher auch vielen Eltern läuft es bei dieser Prognose eiskalt den Rücken herunter. Und so macht sich die Basis Sorgen, wie man diese Lücken auffangen kann, während sich das rheinland-pfälzische Bildungsministerium scheinbar entspannt zurücklehnt. Aktuell sei der Lehrermangel kein Thema an unseren Schulen, so das Ministerium, die Schülerzahl würde bis zum Schuljahr 2020/2021 trotz steigender Geburtenrate zurückgehen und dann nur leicht steigen.

Dass die geburtenstarken Jahrgänge von heute in sechs bis sieben Jahren die starken Jahrgänge der ersten Klasse sein werden, ist wohl noch nicht allen klar. Und für diese Schüler werden qualifizierte Lehrer gebraucht, die sie unterrichten. Aber woher nehmen, wenn es einfach zu wenige Lehrkräfte gibt?

Es scheint, als könnten sich immer weniger junge Menschen für den Lehrerberuf begeistern. Aber woran liegt das? Als praktizierende Lehrerin kann ich mir keinen schöneren Beruf vorstellen und würde mich immer wieder dafür entscheiden, Kinder zu unterrichten und sie auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten. Und doch sind die Rahmenbedingungen oft nur noch mit viel Humor zu ertragen.

In einigen Bereichen gibt es gute Ansätze, um den Lehrerberuf attraktiver zu machen, was ein erster Schritt in die richtige Richtung ist. Dennoch ist das erst ein kleiner Anfang und noch lange nicht ausreichend, damit sich junge Menschen für den Beruf des Lehrers entscheiden.

Hierfür braucht es viel mehr: eine faire Besoldung, eine deutliche Einschränkung der Tarifverträge, um vor allem jungen Kolleginnen und Kollegen in der Phase der Familienplanung Sicherheit zu geben, und insbesondere mehr Unterstützung, um pädagogischen Herausforderungen wie der Inklusion und der Integration gerecht werden zu können.

Diese Rahmenbedingungen können von den Schulen selbst nicht geschaffen werden, sondern hier ist die Landesregierung gefordert. Sich weiter darauf auszuruhen, dass rheinland-pfälzische Schulen schon heute Unglaubliches leisten, um ihr schulpolitisches Missmanagement so gut wie nur möglich auszugleichen, wird in ein paar Jahren nicht mehr möglich sein.

Wir brauchen Rahmenbedingungen, die den Beruf des Lehrers für junge Menschen attraktiver machen, indem sie den Bedürfnissen der Kolleginnen und Kollegen, den Schulen im Allgemeinen und vor allem den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden.

Wir als Junger VBE sehen es besonders als unsere Aufgabe an, hier immer wieder an die Regierenden zu appellieren und sie zum Handeln aufzufordern.

Theresa Braun
Junger VBE Rheinland-Pfalz

Kleiner Leitfaden für neu gewählte Personalratsmitglieder

„Aller Anfang ist (nicht) schwer!“ (Teil 13)

Nach den Personalratswahlen gibt es – vor allem für neugewählte Personalräte – viele Fragen. Hier werden in loser Reihenfolge wichtige Begriffe aus dem Landespersonalvertretungsgesetz (LPersVG) erläutert.

Beteiligungsrechte und Mitbestimmungsmöglichkeiten: Nach dem LPersVG ist der Örtliche Personalrat (ÖPR) bei fast allen schulischen Angelegenheiten beteiligt. Diese Beteiligung drückt sich in verschiedenen Stufen aus, von dem reinen Informationsrecht bis hin zur Mitbestimmung, dem stärksten Beteiligungsrecht.

Informationsrecht (§ 69 Abs. 2)

- Am Anfang der Beteiligungsskala steht das Informationsrecht; von der Schulleitung beabsichtigte Maßnahmen müssen mitgeteilt und begründet werden. Sie hat den ÖPR, wie bereits an anderer Stelle beschrieben, „rechtzeitig, fortlaufend, umfassend und anhand der Unterlagen zu unterrichten.“ Der ÖPR ist nur dann ordnungsgemäß beteiligt, wenn entsprechend informiert worden ist.

Anhörung

- Die Anhörung steht im Rang der Beteiligungsrechte über dem Informationsrecht, geht aber über die bloße Information hinaus. Der Anspruch auf Anhörung umfasst das Recht zur Kenntnisnah-me von allen für die vorgesehene Maßnahme erheblichen Tatsachen.

Erörterung (Beratung)

- Die Erörterung folgt als nächstes Beteiligungsrecht und geschieht in der Regel in mündlicher Verhandlung mit der Dienststelle. Die zu erörternde Maßnahme muss durch die Schulleitung hinreichend begründet sein, das Pro und Contra mit dem ÖPR besprochen werden. Die Erörterung muss rechtzeitig erfolgen.

Teilnahme an Prüfungen, Auswahlgesprächen, Maßnahmen des Arbeitsschutzes

- Die Teilnahme an Vorstellungs- und Auswahlgesprächen trägt zur größeren Transparenz des Verfahrens bei. Das entsendete PR-Mitglied soll überwachen, dass sich die Dienststelle von sachlichen Erwägungen leiten lässt.

Mitwirkung (§§ 82, 83 Abs. 2)

- Dieses Beteiligungsrecht ist schwächer als die Mitbestimmung, aber stärker als Erörterung oder Anhörung. Bei beabsichtigten ordentlichen Kündigungen von Beschäftigten ist der Personalrat in der Mitwirkung. Nach vollständiger Unterrichtung durch die Dienststelle beginnt eine 10-Tages-Rückäußerungsfrist des Personalrats (schriftliche Stellungnahme). Die Dienststelle ist verpflichtet, die Maßnahme mit dem Gremium des Personalrats zu erörtern, Einwände können vorgetragen werden.

Mitbestimmung (§ 74)

- Dies ist die stärkste Form der Beteiligung des Personalrates. Eine der Mitbestimmung unterliegende Maßnahme kann nur ausgeführt werden, wenn die Personalvertretung zugestimmt hat. Zweck der Mitbestimmung ist es, die berechtigten Belange der Beschäftigten mit den dienstlichen Erfordernissen in Einklang zu bringen. Das Recht auf Mitbestimmung wird von der Personalratsebene ausgeübt, bei dessen Dienststelle die Maßnahme entschieden und verfügt wird.

Dienststelle Schule z. B. Abschluss GTS- oder PES-Verträge	Mitbestimmung ÖPR
Dienststelle ADD z. B. Abschluss von Vertretungsverträgen, Versetzung, Abordnung, Bestellung Beamt/-innen auf Probe	Mitbestimmung BPR
Dienststelle Ministerium (MBWWK) z. B. Erlass von Verwaltungsvorschriften	Mitbestimmung HPR

Örtliche Personalräte werden bei Maßnahmen, die auf ADD-Ebene verfügt werden, gemäß § 53 (7) vom BPR um Stellungnahme gebeten.

Zusammengestellt von Johannes Müller

Herbert Reichertz zum 80. Geburtstag

Ohne Bildung keine Demokratie

„Ohne Bildung funktioniert die Demokratie nicht. Bildung ist elementar für eine freie Gesellschaft. Wie richtig das ist, das erleben wir zurzeit weltweit. Deshalb hat die demokratische Gesellschaft nur eine Zukunftschance: Bildung. Und zwar eine Bildung, die nicht teilt, sondern zusammenführt. Eine Bildung, die allen Chancen bietet ohne sozialen Unterschied, auf allen Lebensstufen. Bildung ist Haltung, sie ist der Kitt einer fortschrittlichen Zivilgesellschaft. Sie achtet den Einzelnen und pflegt die Gemeinschaft. Bildung ist gelebtes Grundrecht. Dem sind Lehrerinnen und Lehrer verpflichtet, ohne Unterschied. Ohne ihr aktives Engagement für eine solche Bildung hat die Demokratie wenig Chancen. Da bin ich mir sicher.“

Sätze wie diese sind typisch für Herbert Reichertz. Er war im VBE Rheinland-Pfalz – und ist es noch heute mit 80 Jahren – ein Visionär. Er sieht die Zusammenhänge und blickt über den Tellerrand. Typisch aber auch: Er baut keine Luftschlösser, seine Vorstellungen setzt er um. Das hat dem VBE Rheinland-Pfalz in seiner aktiven Laufbahn als Schulleiter und VBE-Spitzenvertreter viel Respekt und Einfluss in der Schulpolitik eingebracht, bis heute. Die Regionale Schule, aktuell unter *Realschule plus* firmierend – (fast) sein Modell –, ist dafür nur ein Beispiel. Er wollte den „mittleren“ Bildungsabschluss für alle Schüler/-innen, mit unterschiedlichen Profilen, also die Abschaffung der „Berufsreife“, die er stets als diskriminierend empfand. Über diesen Schatten wollte die Politik bislang nicht springen.

Die Zeit fließt und die bildungspolitische Entwicklung auch. Das weiß Herbert Reichertz natürlich. Für ihn galt stets, das Ziel vor Augen zu behalten, trotz mancher Kompromisse. Denn auch der Kompromiss gehört zum Wesen der Demokratie.

Einer, der von dieser Erfahrung profitieren kann, ist Oliver Pick, heute - wie ehemals Herbert Reichertz - stellvertretender VBE-Landesvorsitzender und seit der Delegiertenversammlung 2017 ebenfalls Spitzenvertreter für die Region Trier. Beide trafen im Vorfeld des 80. Geburtstages von Herbert Reichertz an dessen Wohnort in Bleialf zusammen, um sich über die Trends in der rheinland-pfälzischen Schulpolitik auszutauschen. Es war eine kurzweilige Debatte über Erfolge und Misserfolge, über genutzte und verpasste Chancen der letzten beiden Jahrzehnte rheinland-pfälzischer Schulentwicklung. Lassen sich daraus für Oliver Pick schulpolitische Handlungsanweisungen ableiten?

Für Herbert Reichertz hat es in den vergangenen Jahren überhaupt keine echten Veränderungen gegeben, lediglich Scheinreformen. Das ist – so sein nüchternes Fazit – auch der Grund, warum so viele Menschen den Rechtspopulisten auf den Leim gehen. Deshalb muss die neue schulpolitische Generation – Kollegen wie Oliver Pick – andere Wege gehen. Es geht ihm um den Erhalt einer offenen Gesellschaft. Demokratie ist nicht einfach da, sie muss immer wieder erarbeitet werden, durch tägliche Arbeit.

Herbert Reichertz – 80 Jahre jung

Die RpS-Redaktion gratuliert Herbert Reichertz sehr herzlich zum 80. Geburtstag. Sein Engagement bleibt Vorbild und Beispiel. Die Spuren, die er in der Bildungslandschaft hinterlassen hat, weisen den demokratischen Weg. Sein Ziel ist unser Ziel.

br

VBE-Genpool – Oliver Pick im Austausch mit Herbert Reichertz

Der VBE lädt alle Seniorinnen und Senioren der Region Koblenz ein:

Die andere Heimat – Jahrestreffen in Gehlweiler/Schabbach

Termin: am 13. September 2018
Treffpunkt: Im Schäferstück 15, 55490 Gehlweiler

Programm:

10.30 Uhr	Begrüßung, kleiner Imbiss, Beginn der Führung
13.30 Uhr	Ende der Führung und Fahrt nach Herrstein
14.00 Uhr	gemeinsames Essen in der Zehntscheune
15.30 Uhr	Kleiner Spaziergang in und um Herrstein

Anmeldung: umgehend bei den VBE-Kreisvorsitzenden der Region Koblenz (siehe unten)

Mit der Film-Trilogie „Heimat“ hat der Regisseur Edgar Reitz dem Hunsrück – seiner eigenen Heimat – ein sehr eindrucksvolles Denkmal gesetzt. Mit dem vierten Familienepos „Die andere Heimat“ rückt er das Dorf Gehlweiler in den Mittelpunkt. Er beschreibt das Schicksal Hunsrücker Auswanderer nach Brasilien. Die Geschichte spielt in den Jahren 1840–43. Missernten, Hungersnöte und Behördenwillkür sorgten für unendliche Not. Die Auswanderung nach Brasilien war für Tausende die einzige Möglichkeit, dem Elend zu entgehen. Es waren oft die Mutigsten und Besten, die sich zu diesem Schritt ohne Wiederkehr entschlossen.

Heribert Dämgen, der mit seiner Familie mitten im Filmdorf „Schabbach“ wohnt, kann uns vorzüglich in das Dorfleben des 19.Jahrhunderts versetzen und spannende Einblicke hinter die Kulissen des Films verschaffen.

Schabbach

Die Mitte der Welt

Herzlich Willkommen in der

Heimat der „Heimat“

Die Kosten für die Führung und den Imbiss übernimmt die VBE-Landeskasse. Die Anfahrten organisieren und finanzieren die VBE-Kreisverbände. Anmeldung bitte an:

Kreisverband	Vorsitzende/r	Telefon / E-Mail
Ahrweiler	Ralph Stollorz	02173 686382 r.stollorz@vbe-rp.de
Altenkirchen	Heribert Meyer	02741 63836 h.meyer@vbe-rp.de
Koblenz	Wolfgang Weller	0261 21719 w.weller@vbe-rp.de
Bad Kreuznach	Wolfram Geib	067587368 w.geib@vbe-rp.de
Mayen-Koblenz	Christoph Guckenbiehl	02651 1863 Ch.guckenbiehl@vbe-rp.de
Neuwied	Hermann Schäfer	02622 83255 h.schaefer@vbe-rp.de
Rhein-Hunsrück	Gunthild Maurer-Mausolf	06763 4206 g.maurer-mausolf@vbe-rp.de
Rhein-Lahn	Karin Mey	02621 188828 k.mey@vbe-rp.de
Westerwald	Barbara Kuch	02623 6530 b.kuch@vbe-rp.de

Essen und Trinken nach Karte bezahlen die Teilnehmer/-innen selbst. Wir freuen uns auf ein glückliches Wiedersehen mit vielen Kolleginnen und Kollegen.

Das Organisationsteam

Senioren im Focus dreister Betrüger

Betrüger haben in den letzten Jahren unterschiedliche perfide Varianten entwickelt, um an die Ersparnisse von Seniorinnen und Senioren zu gelangen. Dabei nutzen sie gezielt die Gutmütigkeit und Hilfsbereitschaft der Generation 60-Plus aus. Enkeltrick, falsche Polizeibeamte oder Handwerkertrick sind nur einige wenige Beispiele an kriminellen Machenschaften. Die Polizei klärt über die bekanntesten Maschen auf und gibt Tipps gegen dreiste Betrüger.

Hintergrund dieser speziellen Informationen für lebensältere Menschen ist, dass die Angst von Seniorinnen und Senioren vor krimineller Bedrohung in den letzten Jahrzehnten gestiegen ist. Viele Studien belegen dies. Die Tatsache, dass ältere Menschen im Vergleich zu anderen Altersgruppen deutlich weniger häufig Opfer von Straftaten werden, beruhigt sie nur wenig. Ihre subjektive Wahrnehmung schränkt ihr Sicherheitsgefühl ein und wirkt sich so auch auf ihre Lebensqualität aus.

Weitere Informationen, welche Kriminalitätsrisiken es gibt und wie sich Senioren schützen können, enthält die Broschüre „Sicher Leben. Ratgeber für Ältere und Junggebliebene“. Die Broschüre ist kostenlos bei den Polizeilichen Beratungsstellen erhältlich oder herunterzuladen unter: https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/thema/betrug/.

RED

Christian Eberle: „Die kreativen Kinderköpfe haben sich das Eis verdient!“

Grundschule Rülzheim belegt ersten Platz im Kreativwettbewerb

und gewinnt Eis für rund 260 Schülerinnen und Schüler

Passend zum Wetter der vergangenen Wochen und zum Start in das Schuljahr 2018/19 gab es für die rund 260 Schülerinnen und Schüler der Grundschule Rülzheim am Freitag, 10. August, eine große Portion Eis. Die Klasse 2b von Hilke Bertschinger nahm am Kreativwettbewerb des VBE Rheinland-Pfalz teil und gestaltete das Blanko-Plakat zum Thema „Dafür sind wir Profis: Persönlichkeit bilden“ am kreativsten unter allen Einsendungen.

Was es – nicht nur in der Grundschule – braucht, um Persönlichkeit zu bilden? Genau das sollten die Teilnehmer des Wettbewerbs visualisieren. Wenn es nach den Kindern der Klasse 2b geht, sind das Wurzeln und Flügel. Daher finden sich auf dem Plakat auch Zeichnungen von vielen Blumen und Bienen wieder: Die Blumen sind fest im Boden verwurzelt und stehen für Kraft und Beständigkeit – die Bienen stehen für Freiheit und Kreativität.

Der VBE-Fachreferent für den Elementarbereich, Christian Eberle, gratulierte der Klasse, ihrer Klassenlehrerin und der gesamten Schule zum verdienten Hauptpreis und lud alle Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium auf eine Portion Eis für alle ein: „Wir haben uns sehr über alle Einsendungen gefreut. Die Entscheidung, wer gewinnt, habt ihr uns nicht leichtgemacht, aber ihr habt euch das Eis mit eurer Kreativität verdient!“

Der Kreativwettbewerb fand im Rahmen der Kampagne zur Stärkung der Grundschule statt. Eine langjährige Forderung des VBE Rheinland-Pfalz ist die Aufwertung des Berufs der Grundschullehrerin bzw. des Grundschullehrers. Der Landesvorsitzende Gerhard Bold findet klare Worte: „Wir setzen uns dafür ein, dass die Grundschule ein attraktiver Arbeitsplatz mit Perspektive ist. Wir fordern bessere Rahmenbedingungen für die Kolleginnen und Kollegen an den Schulen. Der VBE Rheinland-Pfalz macht sich für Sie stark – das fängt bei einer gerechten Besoldung an. Jetzt schlägt’s dreizehn!“

Den zweiten Platz des Wettbewerbs belegt die Grundschule Tarforst (Trier), die Astrid-Lindgren-Grundschule (Gebhardshain) machte den dritten Platz.

ele

Gegendarstellung zum Beitrag von Helena Bettstein in der Rheinland-pfälzischen Schule (Ausgabe 08/2018)

Anmerkung der Redaktion: Wir sind ungeachtet des Wahrheitsgehaltes verpflichtet, die nachfolgende Gegendarstellung abzudrucken. Wir weisen darauf hin, dass namentlich gezeichnete Beiträge in dieser Zeitschrift nicht die Meinung des VBE Rheinland-Pfalz wiedergeben (vgl. Impressum, Seite 2), sondern von der Autorin bzw. der Autorin verantwortet werden. RED

Der VBE proklamiert auf seiner Homepage, er stehe im Dialog mit Wissenschaft und Forschung.[1] Helena Bettstein hat vor der Abfassung ihres Beitrags zur schulischen Inklusion in der Rheinland-pfälzischen Schule (08/2018) mit der wissenschaftlichen Begleitung der Schwerpunktschulen des Instituts für Sonderpädagogik der Universität Koblenz-Landau keinen Kontakt aufgenommen. Hätte sie dies getan, dann wüsste sie, dass von der wissenschaftlichen Begleitung der Schwerpunktschulen im Jahr 2015 in einem renommierten Verlag ein ausführlicher Forschungsbericht vorgelegt wurde: Laubenstein, D.; Lindmeier, C.; Guthöhrlein, K. & D. Scheer (2015): Auf dem Weg zur schulischen Inklusion. Empirische Befunde zum gemeinsamen Unterricht in rheinland-pfälzischen Schwerpunktschulen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Außerdem hätte Frau Bettstein auf dem Bildungsserver eine 17-seitige Zusammenfassung der wichtigsten Forschungsergebnisse nachlesen können. Im Forschungsbericht werden die Perspektiven der unterschiedlichen Akteure (Lehrkräfte, Berater/-innen für Inklusion, Schulleitungen, ADD), die die Schwerpunktschulentwicklung maßgeblich gestalten, evaluiert und einer differenzierten Interpretation, die Kritik nicht ausspart, wiedergegeben. Vor diesem Hintergrund ist die Behauptung von Frau Bettstein, „von unbefangener und ehrlicher Evaluation könne kaum die Rede sein“, nicht nur höchst unprofessionell, sondern auch auf eine nicht hinnehmbare Weise falsch.

Frau Bettsteins Behauptung, die Lehrkräfte hätten bei dieser Evaluation keine Möglichkeit gehabt, „anonym ein Feedback abzugeben“, und seien stattdessen gezwungen gewesen, „ganz öffentlich in Gruppendiskussionen die Situation in ihrem Bundesland zu beurteilen“, entbehrt jeglicher Sachkenntnis über Forschungsmethoden und zeigt, dass sie den Forschungsbericht nicht gelesen hat. Es wurde eine anonyme schriftliche Onlinebefragung von 148 Schwerpunktschulen durchgeführt, die von den Schulleitungen, erweiterten Schulleitungen und Lehrkräfteteams bearbeitet wurde. Durch die Gruppendiskussionen wurde eine Erhebung des tatsächlichen Bedarfs und eine Problemanalyse von in der Praxis tätigen Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften und Integrationshelferinnen und Integrationshelfern realisiert. Sie wurden an 28 Schwerpunktschulen durchgeführt. Lediglich die Teilnehmenden wussten daher, wer an ihrer Schule jeweils noch beteiligt war. Die Auswertung erfolgte anonymisiert. Die Teilnehmenden konnten ihre eigenen praktischen Erfahrungen aus dem gemeinsamen Unterricht an ihren Schulen einbringen und offen über die bisherigen Entwicklungen und zukünftige Entwicklungsbedarfe diskutieren.

Die Gruppendiskussionen zeigen verschiedene Betrachtungsperspektiven, die die Akteure hinsichtlich schulischer Inklusion einnehmen und hier nur kurz und daher etwas pointiert dargestellt werden sollen. Sie wurden im Forschungsbericht wie folgt typologisiert: Es gibt „Idealisten“, die vorwiegend die Chancen herausstellen, die „Realisten“, die Problemlagen benennen, die jedoch nicht als unüberwindbar erlebt werden, die „Handwerker“, die nach notwendigen Veränderungswegen suchen, und die „Skeptiker“, die vermehrt auf Grenzen aufmerksam machen, die sie vorwiegend als im System verankert beschreiben.

Der Artikel von Frau Bettstein ist bedauerlicherweise von einer Haltung gegenüber Inklusion geprägt, die nur „passende Informationen“ zur Kenntnis nimmt. Der Grundtenor der Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation jedoch geht in die Richtung, dass die Akteure den gemeinsamen Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler nicht nur als ihren Bildungsauftrag anerkennen, sondern auch als Bereicherung der schulischen Praxis ansehen. Offenkundig kennt die Verfasserin die differenzierten Forschungsergebnisse nicht und fokussiert Einzelfälle, in denen noch nicht ausreichend entwickelte inklusive Strukturen dazu führen, dass notwendige Organisationsformen in der Zusammenarbeit im Team oder in der Organisation und Durchführung des Unterrichts im schulischen Alltag noch gefunden werden müssen.

Bedauerlicherweise werden durch die voreingenommene Gesamtperspektive der Autorin ebenfalls vorhandene gute Entwicklungen nicht mehr wahrgenommen und aktuelle Innovationen im Keim erstickt. Selbst wenn Veränderungen als Möglichkeit erscheinen, werden diese mit einem „ABER“ als Unmöglichkeit gekennzeichnet.

Prof. Dr. Christian Lindmeier
FöL Kirsten Seutter-Guthöhrlein (Projektmitarbeiterin)

Eine Bitte der Redaktion

Welche Erfahrungen machen unsere Leserinnen und Leser mit der Umsetzung der schulischen Inklusion in Rheinland-Pfalz? Läuft alles rund oder wo hakt es? Wie sieht es aus mit Anspruch und Wirklichkeit? Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit, wir freuen uns auf Ihre Meinung unter rps@vbe-rp.de

RED

[1] „Bildung und Erziehung müssen sich am Fortschritt in Wissenschaft und Forschung orientieren. Pädagogische Arbeit hat eine wissenschaftliche Basis. Deshalb findet die Ausbildung der Pädagoginnen und Pädagogen an Universitäten statt. Der VBE setzt in seinem schulpolitischen Engagement diesen Dialog mit Wissenschaft und Forschung zielstrebig fort. Namhafte Wissenschaftler geben auf VBE-Fachtagungen Impulse, liefern Analysen für neue schulpolitische Perspektiven und schaffen so eine enge Verbindung von Theorie und Praxis.“

Recht in der Schule in Frage & Antwort

Mein Schulleiter hat mich zu einem dienstlichen Gespräch einbestellt. Darf ich zu meiner Unterstützung jemand mitnehmen?

Nach § 69 des Landespersonalvertretungsgesetzes können Lehrkräfte bei dienstlichen Gesprächen ein Mitglied des Personalrats (ÖPR, BPR oder HPR) mitnehmen. Die Schulleitung müsste die Lehrkraft rechtzeitig zum Gespräch (inkl. Tagesordnung) einladen und darauf hinweisen, dass die Begleitung eines Personalratsmitglieds möglich ist.

Zu welchem Zeitpunkt kann ich frühestens in Pension gehen?

Grundsätzlich können Sie ab dem vollendeten 63. Lebensjahr (ca. zwei Jahre vor der normalen Altersgrenze von 65) auf Antrag in den Ruhestand versetzt werden. Denken Sie daran, dass Sie pro Jahr einen Abschlag von 3,6 % auf Ihre Pension hinnehmen müssen.

Trifft es zu, dass am Ende des Schuljahres die Schulleitung ein Gespräch mit den schwerbehinderten Kollegen über den Einsatz im nächsten Schuljahr führen soll? Als schwerbehinderter Kollege habe ich meine Schulleitung vergeblich um ein solches Gespräch gebeten.

Nach der Integrationsvereinbarung, Nr. 3 heißt es u. a.: „Die Schulleitungen führen rechtzeitig vor der Erstellung der Einsatzpläne ein Gespräch mit dem schwerbehinderten Beschäftigten über dessen Arbeitsbedingungen im Sinne der vorstehend festgehaltenen Verpflichtung zur Rücksichtnahme, damit die Arbeitsfähigkeit des schwerbehinderten Beschäftigten entsprechend dem Präventionsgedanken so lange wie möglich auf gleichem Niveau gehalten werden kann.“ Gesprächsinhalte sind insbesondere Einsatz im kommenden Schuljahr, Stundenplangestaltung, Aufsichtsführung. Von dem Gespräch wird ein schriftlicher Vermerk durch die Schulleitung angefertigt. Die schwerbehinderte Lehrkraft erhält eine Kopie.

VBE-Hotline – RECHTSBERATUNG

Anruf genügt.
Wir nehmen Ihren Fall auf und helfen Ihnen weiter.

Jetzt täglich Montag bis Freitag 9:30 bis 11:30 Uhr

per Telefon 0 61 31 97 12 70 7

- **einfach**
- **umfassend**
- **professionell**

Der VBE bietet seinen Mitgliedern ein umfassendes Angebot für alle Fragen der beruflichen Rechtsberatung:
- **Verwaltungs- und Dienstrecht**
- **Beamten- und Tarifrecht**
- **Schul- und Personalvertretungsrecht**
- **Beihilferecht/Altersteilzeit/Pensionsberechnung**

Unsere Expertinnen und Experten des VBE-Netzwerks Rechtsberatung stehen für Ihre Anfragen per E-Mail recht@vbe-rp.de und über die Website www.recht-fuer-lehrer.de zur Verfügung.

Wir helfen Ihnen weiter. Garantiert.
So geht Rechtsberatung. Der VBE – mit Biss!

Letzte Woche hatte ich einen Unfall in der Schule erlitten. Wohin muss ich mich wegen der Anerkennung als Dienstunfall bzw. Erstattung wenden?

Sie wenden sich am besten an die Schadensregulierungsstelle bei der ADD in Koblenz, Ferdinand-Sauerbruch-Straße 17 in 56073 Koblenz. Auf der Homepage der ADD (ww.add.rlp.de) finden Sie die notwendigen Formulare, um Ihren Unfall zu melden. Sie sollten den/die Fragebogen sorgfältig ausfüllen und auch die Stellungnahme der Schulleitung nicht vergessen.

Alles, was Recht ist ...

Wie viele Personalversammlungen müssen wir in einem Schuljahr durchführen?

Das Landespersonalvertretungsgesetz (§ 48) spricht von der Durchführung mindestens einer Personalversammlung im Kalenderjahr, erstmalig in dem auf die Personalratswahl folgenden Kalenderjahr. Mindestens einmal hat der Personalrat einen Tätigkeitsbericht zu erstatten, ebenso berichtet die Schulleitung mindestens einmal u. a. über die Personalentwicklung und/oder die Arbeitsweise der Dienststelle.

Muss ich als 55-jährige Kollegin nach über 30jähriger Dienstzeit noch Aufsicht führen?

Das ist sicherlich ein Problem. Leider sagt die Verwaltungsvorschrift „Aufsicht in Schulen“ nichts über Altersbeschränkungen von Lehrkräften aus. Sie regelt lediglich, wie Aufsicht zu handhaben ist. Wie eine Schule dies regelt, ist Sache der Schulleitung und der Gesamtkonferenz, wobei der Örtliche Personalrat auf eine ausgeglichene Belastung achten sollte. Schwerbehinderte Lehrkräfte oder schwangere Lehrkräfte genießen einen besonderen Schutz.

Zusammengestellt von Johannes Müller

Auch Lehrer an Privatschulen müssen wissenschaftliche Fähigkeiten nachweisen

Die Klägerin, eine staatlich anerkannte Erzieherin, erhielt im Januar 2007 die kirchliche Bevollmächtigung zur Erteilung von evangelischem Religionsunterricht. Ein Studium für das Lehramt an Gymnasien, ein sonstiges Lehramts- oder einschlägiges wissenschaftliches Studium hat sie nicht absolviert, besuchte aber Fortbildungskurse betreffend den Religionsunterricht in Schulklassen.

Nach ihrer Elternzeit unterrichtete sie von 2005 bis 2007 als Vertretungskraft an einer berufsbildenden Schule, danach war sie als pädagogische Fachkraft an einer evangelischen Grundschule und als nebenamtliche Lehrkraft im Gestellungsverhältnis an einer staatlichen Grundschule tätig. Im Oktober 2015 beantragte die Beigeladene, ein staatlich anerkanntes privates Gymnasium, bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion – ADD – eine Beschäftigungsgenehmigung für die Klägerin für das Fach evangelische Religion. Dies lehnte die ADD ab. Hiermit war die Klägerin nicht einverstanden und stellte ihrerseits einen Antrag, um Unterricht an dem privaten Gymnasium erteilen zu können. Diese Genehmigung wurde ihr versagt. Daraufhin erhob die Klägerin nach erfolglosem Widerspruchsverfahren Klage.

Die Klage hatte keinen Erfolg. Die Klägerin, so die Koblenzer Richter, habe keinen Anspruch auf die beantragte Beschäftigungsgenehmigung. Die Klägerin erfülle nicht die in dem Privatschulgesetz normierten Voraussetzungen für die Genehmigung, um an einem privaten Gymnasium Religionsunterricht zu erteilen. Denn sie verfüge nicht über die hierfür erforderliche fachliche, pädagogische und unterrichtspraktische Ausbildung, da sie weder ein Lehramtsstudium vorweisen könne noch die Erste oder Zweite Staatsprüfung für ein Lehramt absolviert habe.

Zwar könne auf diese Ausbildung ausnahmsweise verzichtet werden, wenn die für die vorgesehene Beschäftigung erforderlichen wissenschaftlichen, künstlerischen oder technischen Fertigkeiten und die pädagogische Eignung des Lehrers durch sonstige Leistungen nachgewiesen worden seien. Dies sei aber bei der Klägerin nicht der Fall. Sie habe weder ein wissenschaftliches Studium an einer Hochschule absolviert noch mit einer Prüfung ihre wissenschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten nachgewiesen oder eine vergleichbare Aus- oder Fortbildung durchlaufen. Darüber hinaus habe sie auch keine sonstigen Nachweise im Hinblick auf den notwendigen Erwerb wissenschaftlicher Kenntnisse vorgelegt. Da diese Voraussetzungen auch für die Orientierungsstufe gelten würden, könne sie nicht dauerhaft an der Privatschule unterrichten.

Verwaltungsgericht Koblenz, Urteil vom 05. Oktober 2017, - 4 K 183/17.KO –

www.recht-fuer-lehrer.de

September
Infos & Technik

exFAT und Android
Dateien mit Filmen in Blu-ray-Qualität haben meist eine Größe, die 4 GByte übersteigt. Damit ist das Dateiformat FAT32 ungeeignet, da es nur Dateien bis 4 GByte Größe speichern kann. Abhilfe schaffen das Windows-Format NTFS oder exFAT. Wenn Sie auf einer SD-Speicherkarte einen Film speichern, um ihn auf dem Tablet anzuschauen, dann sollte die Karte im exFAT-Format formatiert sein. Die neueren Android-Versionen unterstützen FAT, FAT32 und exFAT. NTFS wird nur ganz selten von Android-Geräten unterstützt. Lesbar werden NTFS-Medien durch Apps wie „USB Media Explorer“ (4,39 €) oder „Microsoft exFAT/NTFS for USB by Paragon“ (NTFS 4,99 €). Formatieren sollten Sie die SD-Karte am Rechner, die Formatierung im Tablet erfolgt meist automatisch im FAT32-Format. Beim Formatieren werden alle Daten gelöscht, also vor der Formatierung ggf. die Daten auf einem anderen Datenträger sichern!

Android One
Sie wünschen sich ein Smartphone, das regelmäßig Updates bekommt? Bei den meisten Oberklasse-Geräten können Sie sicher sein, dass mindestens 2 Jahre die neueste Android-Version aufgespielt wird. Sie wollen nicht 500 Euro oder mehr ausgeben? Dann kaufen Sie ein Gerät mit „Android One“. Google verlangt von den Geräte-Herstellern mindestens zwei Jahre Update-Garantie. Um es zu gewährleisten, soll das System möglichst wenig verändert werden. Angeboten wird Android One mit Mittelklasse-Smartphones, z. B. dem „Xiaomi Mi A1“ (ca. 180 Euro), dem „Nokia 8“ (ca. 320 Euro) oder dem „HTC U11 life“ (ca. 250 Euro).

Open-Source-Software
Viele Programmierer schaffen mehr als nur einer. Das ist eine Idee bei Open-Source-Software, der Quellcode ist frei verfügbar, Entwickler können eigene Ideen einbringen und das Programm überprüfen. Open-Source-Software ist in der Regel kostenlos, viele gute Programme haben Maßstäbe gesetzt. So ist z. B. „LibreOffice“ nicht schlechter als Office von Microsoft, „Hibiscus“ ist ein HBCI-Homebanking Progamm, „FightGear“ ein realistischer Flugsimulator. Open-Source-Software gibt es für alle Bereiche, gute Übersichten finden Sie im Internet, z. B. hier:
www.opensource-dvd.de

Apple-Notch

Haben Sie noch ein notchloses Smartphone? Beim iPhone X hat Apple die Einbuchtung eingeführt, einige Hersteller von Android-Smartphones übernahmen sie. Die „Notch“ dient zur Aufnahme von Frontkamera, Lautsprecher und Sensoren, wenn das Display bis zum oberen Rand reicht. Die Einkerbung wird jedoch von vielen Käufern als Stilbruch empfunden. Aus diesem Grund soll Apple bereits an anderen Lösungen arbeiten, z. B. durch kleine Öffnungen im Display ohne „Einkerbung“.

Mobil Surfen
Ist Ihr mobiles Datenvolumen zu schnell aufgebraucht? Bisher waren Tarife ohne Limit kaum bezahlbar, nun bietet die Telekom mit „Magenta Mobil XL“ einen Tarif für knapp 80 Euro an. Interessant wird es, wenn Ihnen in der Familie eine Rufnummer ausreicht. Für jeweils 30 Euro Aufpreis erhalten Sie eine zweite und dritte SIM-Karte, mit der gleichzeitig unbegrenzt telefoniert und gesurft werden kann.
www.telekom.de

Geoblocking
Sie verreisen im Sommer in ein Land der EU? Hat Ihr Hotel schnelles Internet? Dann können Sie dort Ihre digitalen Inhalte nutzen, die Sie in Deutschland abonniert haben. Egal ob Spotify, Netflix oder Zattoo, die Begrenzung auf Deutschland entfällt. Ausgenommen sind allerdings kostenlose Angebote, es kann also sein, dass im europäischen Ausland z. B. die ARD-Mediathek nicht genutzt werden kann.

Apple iPad 9,7
In der 6. Generation des iPads ist das 9,7-Zoll-Modell nicht teurer, sondern billiger geworden! Statt bei 399 Euro beginnt die Preisempfehlung nun bei 349 Euro. Im Vergleich zum 10,5-Zoll-Modell ist die Ausstattung moderat abgespeckt, der größte Nachteil ist das spiegelnde Display. Die Leistung stimmt, neu ist die Möglichkeit, den Apple-Pencil zu nutzen. Der digitale Stift muss allerdings für 99 Euro erworben werden, er liegt nicht bei.
www.apple.com

iPad: PaperLike
Um das Spiegeln beim iPad 9,7 zu vermindern, bietet sich eine Folie an. Die „PaperLike“-Folie soll dank einer rauen Oberfläche beim Schreiben und Malen zusätzlich ein Papier-Gefühl erzeugen. Die Folie ist allerdings teuer, beim Hersteller kosten 2 Folien mit Reinigungs-Zubehör 29 Euro!
https://paperlike.com/cart

Kahoot!
Ihre Schüler haben ein Tablet oder ein Smartphone? Dann erstellen Sie für Ihre Schüler schnell und einfach ein Fragespiel mit „Kahoot!“. Sie bereiten Fragen mit vier Antwortmöglichkeiten vor, über einen spezifischen „Game PIN“ können die Schüler sich in Ihr Fragespiel einloggen. Sind alle Schüler eingeloggt, können Sie das Spiel starten. Es zählen richtige Antwort und Geschwindigkeit, wer am Schluss die meisten Punkte hat, ist Sieger. Eine Reihe fertiger Fragespiele stehen zur Auswahl, nach „Duplizierung“ können sie auch an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden. Es ist möglich, „Kahoot!“ direkt im Internet (im Browser) oder über eine kostenlose App zu spielen. „Kahoot!“ ist eine gute Möglichkeit zur Auflockerung des Unterrichts.
https://kahoot.com

Mülltonne
Selbst Mülltonnen sind im digitalen Zeitalter angekommen! So sind bereits ca. 25 % aller Tonnen mit einem RFID-Chip ausgestattet, der eine ID-Nummer an das Müllfahrzeug überträgt. So kann z. B. erkannt werden, ob es eine Tonne ist, für die Müllgebühr bezahlt wird, ob die Tonne am richtigen Ort steht oder der Füllstand gespeichert werden. Mit den gesammelten Daten kann z. B. der Einsatz der Müllwagen optimiert werden.

September
Infos & Technik

App-Tipp: Record Bird
Sie bevorzugen eine bestimmte Musik-Stilrichtung? Sie möchten keine Neuerscheinung verpassen? Dann ist „RecordBird“ für Sie richtig! Aufgrund Ihrer Spotify-, Facebook- oder Apple-Music-Liste erstellt die App Ihr Musik-Profil und benachrichtigt Sie bei Neuerscheinungen. Für Android und iOS ist die App kostenlos.

Internet
Wissen Ihre Kinder noch, wie sich eine Schreibmaschine, eine Telefonklingel oder eine mechanische Kaffeemühle anhört? „Conserve the sound” ist ein Online-Archiv für verschwindende Geräusche. Gefördert von der Film & Medienstiftung NRW werden Geräusche gesammelt und kommentiert. Noch ist die Sammlung im Beta-Stadium, aber bereits sehr interessant!
www.conservethesound.de

Ihr neues Notebook hat vier Prozessorkerne? Klingt gut, heißt aber nicht, dass die Rechenleistung gut ist. Viele günstige Prozessoren, die bereits vor drei oder vier Jahren auf den Markt kamen, entsprechen heute nicht mehr dem Stand der Technik. Dies ist auch am Preis zu erkennen, so wird z. B. der „Intel Atom® Z3735G“ mit vier Kernen für einen empf. Preis von 17 Dollar angeboten. Der „Intel Core™ i5-7600K“, ebenfalls mit vier Kernen, wird für 242 Dollar angeboten. Hier finden Sie alle Prozessoren mit Daten und Verkaufspreis, falls sie noch im Handel sind:
https://ark.intel.com

Sportunterricht gibt es an jeder Schule. Hier finden Sie Unterrichtsmaterialien, Praxisbeispiele und viele Ideen für einen guten Sportunterricht.
www.sportunterricht.de

Sie wollen Ihren Sommerurlaub buchen? Das Reisebüro um die Ecke ist eine gute Wahl, aber auch Reiseportale im Internet bieten eine große Auswahl zu meist identischen Preisen wie im Reisebüro. Bereits vor zwei Jahren hat Stiftung Warentest Portale unter die Lupe genommen, besonders empfehlenswert waren „Holidaycheck.de“, „Lastminute.de“ und „weg.de“. Empfehlenswert sind auch die Seiten der Veranstalter wie z. B. TUI, Schauinsland oder ITS. Gute Beratung gibt es aber nur im Reisebüro, so das Fazit der Stiftung Warentest.

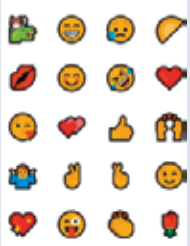
Betrifft die neue Datenschutz-Grundverordnung, die DSGVO, Ihre Schule? Wenn Sie mit personenbezogenen Daten arbeiten, dann auf jeden Fall! Im Internet finden Sie viele Generatoren, die für die Webseite Ihrer Schule automatisch eine passende Datenschutzerklärung generiert. Suchen Sie nach „Generator Datenschutz-Grundverordnung“, dann werden Sie schnell fündig!

Tipps und Tricks
Windows 10: Timeline
Das „Spring-Update“ von Windows 10 bringt ein Ereignisprotokoll, ein Tagebuch Ihrer Tätigkeiten. Drücken Sie die ‹Windows-Taste› gleichzeitig mit der ‹Tabulator-Taste›, dann öffnen Sie das Ereignisprotokoll. Um es voll nutzen zu können, müssen Sie sich mit einem Microsoft-Konto anmelden und Ihre Aktivitäten in der Microsoft-Cloud speichern lassen. So ist es auch mög-lich, an anderen Geräten später die Arbeit fortzusetzen. Noch in diesem Jahr soll die Windows-Timeline-Funktion auch in iOS und Android-Apps verfügbar sein. Dann kann z. B. ein Dokument am PC begonnen und auf dem Android-Tablet beendet werden.

Windows 10: Datennutzung
Sie wollen wissen, wie hoch Ihr Datenverbrauch ist? Rufen Sie unter Windows die Statistik auf! Wählen Sie dazu in den Einstellungen „Netzwerk und Internet“. Unter „Datennutzung“ sehen Sie den Verbrauch der letzten 30 Tage. „Verwendung pro App“ zeigt eine genaue Übersicht, wobei „SMB“ für Server Message Block steht, also Dateitransfer. Sie können die Nutzungsdaten löschen und auch einen maximalen Verbrauch festlegen. Nach Erreichen des Limits ist dann kein Internetzugriff mehr möglich.

Mikro-Test
Ist das Mikrofon Ihres Rechners einsatzbereit? Klicken Sie rechts unten mit der rechten Maustaste auf das Lautsprecher-Symbol. Nun wählen Sie „Sounds“ und dann die Registerkarte „Wiedergabe“. Hier sehen Sie eingerichtete Mikrofone, testen können Sie ein Mikrofon durch Anklicken mit der rechten Maustaste und Auswahl von „Testen“.

Windows 10 – Emojis
Sie wollen ein „Emoji“ in Ihren Text einfügen? Mit der Bildschirmtastatur kein Problem. Aktivieren Sie zunächst die Schaltfläche, klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste unten in die Takleiste und aktivieren Sie die Anzeige. Nun erscheint rechts unten ein Schalter, mit dem Sie die Tastatur einblenden können. Wenn Sie auf die Smiley-Taste klicken, erscheinen Emojis, die Sie durch Anklicken in Ihren Text bringen. Wenn z. B. mit Office 2010 Vierecke erscheinen, gibt es zwei Möglichkeiten, die Probleme zu beheben. Sie können das Viereck markieren und als Schriftart „Segoe UI Emoji“ wählen (ab Windows 8). Oder Sie probieren es mit dem Emoji-Fenster, das Sie mit der Windows-Taste und dem Punkt öffnen ‹Win›+‹.› (ab Windows 10 Update 2018).



Windows 10 – Meldungen
Stört es Sie, dass z. B. beim Einstecken eines USB-Sticks oder beim Einlegen einer CD eine Windows-Meldung erscheint? Dann deaktivieren Sie sie! Tippen Sie in das Ausführen-Fenster (‹Win›+‹R›) „services.msc“ (ohne Anführungszeichen). Suchen Sie nun im Fenster „Dienste“ nach „Shellhardware-Erkennung“ und führen darauf einen Doppelklick aus. Wenn Sie den Starttyp in „Deaktiviert“ ändern und „Übernehmen“ oder „OK“ wählen, dann kommen nach einem Neustart keine Meldungen mehr!

Vorschau
In der nächsten Ausgabe lesen Sie u. a.:
- Internet-Radios
- Dashcams
- Windows 10 – Funktionen

Rückmeldungen erwünscht!
Schicken Sie Anregungen, Wünsche o. Anmerkungen an den Autor:
N.Ristic@gmx.de

Wichtige Informationen für die Mitglieder des VBE Rheinland-Pfalz

zum Datenschutz nach § 13 DSGVO

Durch Ihre Mitgliedschaft stimmen Sie der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen der Vorgaben der DSGVO zu.

Die durch die Beitrittserklärung erhobenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich zur Verfolgung der Verbandsziele laut Satzung und für die Erledigung aller im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft stehenden Aufgaben, wie der Mitgliederverwaltung, Mitgliederbetreuung, Mitgliederinformation, sowie des Beitragseinzugs im notwendigen Umfang erhoben, verarbeitet und genutzt. Dies geschieht unter Einsatz digitaler Datenverarbeitungssysteme mit aktualisierten Sicherheitszertifikaten. Rechtsgrundlage für die Verarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO.

Wir verwenden Ihre E-Mail-Adresse, um Ihnen Informationen zu unserer Verbandsarbeit bspw. per Newsletter zukommen zu lassen. Dies beinhaltet unter anderem Informationen zur Bildungspolitik, zu Fortbildungen und Broschüren sowie weiteren Angeboten des VBE Rheinland-Pfalz. Sie haben die Möglichkeit, dem Erhalt von Informations-E-Mails jederzeit zu widersprechen. Wir werden Ihnen dann keine Informationen mehr per E-Mail zukommen lassen. Einen entsprechenden Hinweis finden Sie auch am Ende jeder von uns versandten E-Mail.

Die Adressdaten (Name und Wohnanschrift) werden für den Versand der Mitgliederzeitschrift und eventuell anderer Informationen an externe Dienstleister weitergegeben und nach Durchführung des Versandes von ihnen sofort wieder gelöscht. Daneben veröffentlichen wir Ihre Adressdaten gemeinsam mit den Geburtsdaten (ab dem 70. Geburtstag sowie in memoriam) in unserer Mitgliederzeitschrift. Dieser Verwendung können Sie jederzeit widersprechen.

Zum Einzug der Mitgliedsbeiträge nutzen wir im Rahmen der Auftragsdatenverarbeitung die Dienstleistung eines Bankinstituts. Für die Abbuchung der Mitgliedsbeiträge werden nur die dafür notwendigen Daten an das Bankinstitut übermittelt (Kontoinhaber, Bankverbindung) und nach Auftragsdurchführung wieder gelöscht.

Die Weitergabe von Mitgliederdaten des Verbandes an ehrenamtliche Funktionsträger der VBE-Kreisverbände und VBE-Bezirksgruppen erfolgt nur zum Zwecke der Mitgliederbetreuung und Mitgliederinformation. Es werden nur die dafür notwendigen Daten weitergegeben.

Die personenbezogenen Daten werden nur im gesetzlich erlaubten Umfang gespeichert und unmittelbar nach Abschluss des Vorgangs gelöscht. Für bestimmte Vorgänge gelten gesetzliche Aufbewahrungsvorschriften. Sie können sich mit uns in Verbindung setzen, wenn Sie Auskunft über Ihre gespeicherten Daten wünschen oder diese berichtigen lassen möchten. Darüber hinaus können Sie eine Kopie der von uns erhobenen Daten anfordern.

Sie haben das Recht, die von Ihnen erhobenen Daten löschen oder sperren zu lassen. Wir müssen jedoch die Daten so lange aufbewahren, wie es zur Erfüllung des Vertragsverhältnisses erforderlich ist.

Eine detaillierte Datenschutzerklärung, die auch unsere Online-Dienste umfasst, ist unter www.vbe-rp.de/datenschutz einsehbar.

Bei Fragen zum Datenschutz wenden Sie sich an uns: datenschutz@vbe-rp.de

Der Landesvorstand des VBE Rheinland-Pfalz

In memoriam

Kurt Peter Baumann
Rektor a. D.
Friedrichstr. 48
67433 Neustadt
geb. 26.06.26
† 15.06.18

Hannelore Kaiser
Lehrerin a. D.
Oberstr. 9
55422 Bacherach
geb. 10.01.29
† 30.07.18

Rudolf Machowsky
Lehrer a.D.
Falkenweg 10
53489 Sinzig-Westum
geb. 22.07.38
† 30.07.18

Rudolf Eicher
Rektor a.D.
Amselweg 12
57581 Katzwinkel
geb. 28.04.29
† 29.07.18

Hans Wintrich
Rektor a.D.
Wirftstr. 23
54589 Stadtkyll
geb. 08.08.26
† 21.07.18

Wir werden unseren verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren.

Wir gratulieren zum Geburtstag – Oktober

95. Geburtstag
AM **16.10.** › Maria Rösch
An der Schanze ■ 19 55128 Mainz

94. Geburtstag
AM **25.10.** › Ewald Bisson
Bahnhofstr. 47 ■ 76846 Hauenstein

93. Geburtstag
AM **24.10.** › Elisabeth Weber
Am Berg 22 ■ 66849 Landstuhl

92. Geburtstag
AM **01.10.** › Henny Kerig
Zurmaienerstr. 6 ■ 54292 Trier

91. Geburtstag
AM **27.10.** › Katharina Ritter
Im Graben 22 ■ 54597 Schwirzheim

90. Geburtstag
AM **05.10.** › Benno Zech
Mühlweg 5 ■ 67434 Neustadt
15.10.1928 › Lore Cronauer
Sedanstr. 47 ■ 66953 Pirmasens

89. Geburtstag
AM **28.10.** › Elisabeth Pfeiffer
Bleichstr. 55 ■ 55130 Mainz

88. Geburtstag
AM **11.10.** › Armin Loeb
Joppenholzstr. 27 ■ 67473 Lindenberg
AM **18.10.** › Maria Feuerbach
Gr. Kirchenstr. 5-13
55252 Mainz-Kastel

87. Geburtstag
AM **01.10.** › Hildegard Lob
Donnersbergstr. 32 ■ 67549 Worms

86. Geburtstag
AM **12.10.** › Erna Krenciszek
Im Seiterstälchen 3 ■ 54552 Mehren

85. Geburtstag
AM **26.10.** › Bruno Gerner
Weißenburger-Str. 41
67065 Ludwigshafen

83. Geburtstag
AM **06.10.** › Edeltraud Retzlaff
Horchheimer Höhe 54
56076 Koblenz
AM **17.10.** › Baldur Kochner
Biersiederstück 9 ■ 67346 Speyer
AM **18.10.** › Ingrid Wagner
Fintenweg 4 ■ 54518 Bergweiler
AM **27.10.** › Klaus Bauer
Schulweg 26 ■ 55777 Fohren-Linden

82. Geburtstag
AM **09.10.** › Gudrun Mas
Neustr. 2 ■ 56745 Bell
AM **09.10.** › Helga Hermann
Höhenstr. 71 ■ 67550 Worms
AM **24.10.** › Änchen Vogelgesang
Am Hägfeld 17 ■ 67435 Geinsheim

81. Geburtstag
AM **20.10.** › Rolf-Dieter Schmitz
Katharinastr. 31
53501 Grafsch.-Lantershofen

80. Geburtstag
AM **05.10.** › Horst Exner
St.-Peter und Paul-Str. 3
92421 Schwandorf, Bay

79. Geburtstag
AM **09.10.** › Monika Ruffing
Hauptstr. 135
66583 Spiesen-Elversberg
AM **14.10.** › Josef Staudt
Hochstr. 11 ■ 57644 Hattert
AM **25.10.** › Mechthild Loos
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 3
55131 Mainz
AM **25.10.** › Egon Zoth
Neue Str. 4 ■ 56479 Westernohe

78. Geburtstag
AM **08.10.** › Irmgard Bier
Wilzenburger Str. 57 ■ 54316 Pluwig
AM **11.10.** › Heinfried Willer
Rheinheldestr. 12a ■ 56567 Neuwied
AM **13.10.** › Burkhard Mahn
Nordstr. 21
56412 Ruppach-Goldhausen
AM **19.10.** › Ingrid Springer
Keltenstr. 176 ■ 56072 Koblenz
AM **19.10.** › Kilian Schmitz Nieverner
Str. 31 56130 Bad Ems
AM **23.10.** › Hans Lorenz
Berliner Str. 29 ■ 55131 Mainz
AM **29.10.** › Ute Conrad
Kleinweidelbach Nr. 4
55494 Rheinböllen

77. Geburtstag
AM **11.10.** › Gerhard Hill
Harpendenstr. 5 ■ 55232 Alzey
AM **12.10.** › Odalfrid Kühn
Waldstr. 5 ■ 67346 Speyer
AM **13.10.** › Helmut Emrich
Römerweg 18 ■ 67663 Kaiserslautern
AM **13.10.** › Hildegard Möller
Gayerstr. 9 ■ 67346 Speyer
AM **14.10.** › Herbert Mühlbauer
Lessingstr. 17 ■ 56288 Kastellaun

AM **20.10.** › Adolf Ziebart
Am Weinberg 3
55596 Waldböckelheim
AM **21.10.** › Norbert Knobloch
Am Knieberg 50 ■ 54293 Trier
AM **28.10.** › Agnes Grohé
Lerchenweg 12 ■ 54331 Oberbillig

76. Geburtstag
AM **01.10.** › Friederike Brassel
Rue du Pflentzer 6
6716 Wissembourg /Frankreich
AM **07.10.** › Wolfgang Springer
Keltenstr. 176 ■ 56072 Koblenz
AM **29.10.** › Inge Stutzenberger
Cusanusstr. 28 ■ 67663 Kaiserslautern

75. Geburtstag
AM **04.10.** › Ursula Prusseit
Im Schönblick 7 ■ 53567 Asbach
AM **05.10.** › Edith Frey
Bergstr. 31 ■ 66894 Lambsborn
AM **07.10.** › Christoph Baum
Richard-Strauß-Str. 5
67105 Schifferstadt
AM **25.10.** › Gabriele Herrmann
Winterbergstr. 3 ■ 66996 Erfweiler

72. Geburtstag
AM **12.10.** › Rotraud Hecken
Nelkenweg 20 ■ 54595 Prüm
AM **15.10.** › Jutta Eckinger-Kiehl
Elsa Brändström-Str. 1 ■ 55124 Mainz
AM **18.10.** ›Wolfgang Herrmany
St. Florentinerstr. 15
54492 Zeltingen
AM **19.10.** › Gerda Lukassowitz
Im Klostergarten 2 ■ 53489 Sinzig
AM **28.10.** › Gisela Theisen
Hauptstr. 10 a ■ 56729 Bermel
AM **31.10.** › Richard Kees
Uwerweg 15 ■ 54552 Dockweiler

71. Geburtstag
AM **06.10.** › Heinz Koch
Zum Sonnenberg 12 ■ 54472 Veldenz
AM **12.10.** › Ursula Hummes
Vor der Heck 16
57627 Hachenburg-Altstadt
AM **19.10.** › Maria Theresia Steppling
Mühlenstr. 17 B ■ 56072 Koblenz
AM **23.10.** › Gisela Wagner
Fritz-von-Wille-Str. 56 ■ 54296 Trier

70. Geburtstag
AM **04.10.** › Doerte Hoegg
Blumenstr. 11 ■ 56587 Straßenhaus
AM **24.10.** › Alexandra Putzke
Bergstr. 54 ■ 54309 Butzweiler
AM **27.10.** › Gertraud Kenner-Jennen
Labachweg 20 ■ 54411 Hermeskeil

Aktiver Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 ist bekanntlich die Europäische Datenschutzgrundverordnung in Kraft. Diese schützt die Daten der Verbraucher und natürlich auch der VBE-Mitglieder. Der VBE Rheinland-Pfalz geht sehr sorgsam mit den Daten seiner Mitglieder um. Wenn wir an dieser Stelle – wie seit vielen Jahren – die Geburtstage und Adressen unserer älteren Mitglieder veröffentlichen, dann nur, weil wir wissen, wie wichtig diese Veröffentlichung den Mitgliedern und den Kreisverbänden ist. Wer an dieser Stelle nicht genannt werden will, konnte und kann uns das jederzeit mitteilen, Anruf oder Mitteilung genügt (Fon 06131 616422 oder per E-Mail info@vbe-rp.de).

Die RpS-Redaktion

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Kaiserslautern

VBE-Fachtagung
LRS – Was tun? Vorbeugen und fördern mit FRESCH

Wir bitten vorab um Überweisung des Teilnahmebeitrages auf folgendes Konto:
Kontoinhaber: HEIKE SCHMEHRER
IBAN: DE82 5001 0517 5414 3373 47
BIC: INGDDEFFXXX
Verwendungszweck: LRS-Tagung, Name des/der Angemeldeten

Die Teilnahme ist erst nach Eingang des Teilnahmebeitrags gesichert. Bei Abmeldung im Zeitraum von weniger als vier Tagen vor der Veranstaltung ist eine Rückerstattung nur noch möglich, wenn der Platz wieder vergeben werden kann.

Die Teilnehmer/-innenzahl ist auf 50 Personen beschränkt. Die Veranstaltung ist beim PL als den besonderen dienstlichen Interessen dienend als Fortbildungsveranstaltung angemeldet. Weitere Informationen unter den o. a. Kontaktdaten.

Heike Schmehrer
VBE-Kreisverband Kaiserslautern

Termin:
19.09.18
9–17 Uhr

Ort:
Bremer Hof, Bremerhof 1,
67663 Kaiserslautern

Anmeldung:
bei Heike Schmehrer, Fon 0631 7501861,
E-Mail: HeikeSchmehrer@web.de

Unkostenbeitrag:
VBE-Mitglieder: 10,00 Euro incl.
Tagungsgetränke & Mittagessen
Nicht-Mitglieder: 25,00Euro incl.
Tagungsgetränke & Mittagessen

Veranstaltung der VBE-Kreisverbände Bad Kreuznach und Mainz

Classroom-Management
Wirksame Entlastungskonzepte bei problematischem Schulverhalten

Ziel der Veranstaltung, die für Lehrkräfte aller Schularten und sonstiger pädagogischer Einrichtungen sowie auch interessierten Eltern offensteht, ist es, „handfeste“, in der pädagogischen Praxis umsetzbare Hilfen/Handlungsbausteine im Umgang mit Unterrichtsstörungen und sozial-emotionalem Problemverhalten anzusprechen.

Referent: Prof. Dr. h. c. Hans Biegert, Dozent und Hochschullehrer, Schulrektor i. R.

Da die Raumkapazität begrenzt ist, bitten wir um umgehende Anmeldung. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

Wolfram Geib,
VBE-Vorsitzender KV Bad Kreuznach
Dr. Markus Bachen,
VBE-Kreisvorsitzender Mainz

Termin:
20.09.18
17.00 Uhr

Ort:
IGS Sophie Sondhelm,
55543 Bad Kreuznach,
Heidenmauer 16

Anmeldung:
bis zum 13. September 2018 bei
Wolfram Geib, Fon: 0151 52357881,
per E-Mail: wolframgeib@web.de oder
Dr. Markus Bachen, Fon: 06732 938508,
per E-Mail: m.bachen@vbe-rp.de

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Trier-Saarburg

Besuch der Karl-Marx-Ausstellung
im Stadtmuseum Simeonstift Trier

Der Kreisverband Trier-Saarburg bietet seinen Mitgliedern den Besuch der Karl-Marx-Ausstellung im Stadtmuseum Simeonstift als exklusives Event an. Wir werden in den frühen Abendstunden – außerhalb der Öffnungszeiten – von einem der Kuratoren persönlich durch die Ausstellung – Stationen eines Lebens – im Stadtmuseum Simeonstift geführt und können bei einem kleinen Sektempfang mit Kollegen und Kolleginnen und Fachleuten ins Gespräch kommen.

Dauer: 75 Minuten Führung mit anschließendem Sektempfang

Teilnahmebeitrag (inkl. Eintritt und Sekt, max. 25 Personen): Für VBE-Mitglieder und ihre Partner ist der Eintritt frei. Nichtmitglieder können teilnehmen, wenn noch Plätze frei sind. Sie zahlen eine Pauschale von 10,00 €.

Barbara Mich
VBE-Kreisvorsitzende

Termin:
17.10.18
17.45 Uhr

Ort:
Eingang des
Stadtmuseum Simeonstift Trier,
Simeonstraße 60, 54290 Trier
(Beginn der Führung. 18.00 Uhr)

Anmeldung:
barbara.mich@online.de oder b.mich@vbe-rp.de bis 10. Oktober 2018
Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihren Namen, Adresse, Mailadresse und Telefonnummer an!

Termin:
12.11.18
17.00 Uhr

Veranstaltung der VBE-Kreisverbände Bernkastel-Wittlich und Trier Saarburg

Ort:
Kloster Karthaus Konz,
Brunostraße 23, 54329 Konz

Anmeldung:
bis zum 01. November 2018 an
barbara.mich@online.de oder
b.mich@vbe-rp.de oder
Fon 0651 / 601 48687

Referent:
Thomas Kiessling, Opernsänger und Lehrer für Gesang, Ballett und Schauspiel

Kosten:
VBE-Mitglieder 10 €, Nichtmitglieder 25 €

Workshop: Einsatz der Stimme im Klassenzimmer

Das tägliche Sprechen vor den Klassen ist anstrengend und belastend für unsere Stimme. Dieser Workshop soll Kolleginnen und Kollegen dabei helfen, ihre Stimme schonend und wirkungsvoll einzusetzen. Neben einer theoretischen Einführung über die Atmung werden ganz praktische Atemübungen erprobt, die uns ermöglichen, mit geringem Aufwand die Stimme beispielsweise durch Tonumfang oder veränderte Lautstärke effektiv im Unterricht einzusetzen. Wer Zusammenhänge zwischen Emotion und Stimmführung kennt, kann den Atem als dynamisches Mittel nutzen, um Reizüberflutung, Unruhezustände und Unsicherheit zu regulieren und zu kontrollieren, um sich im Alltag auch stimmlich durchzusetzen.

Fortbildungsmethoden:
Vortrag, Atemtechniken, Übungen, Austausch
Material (mitzubringen): Isomatte, bequeme Kleidung

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihren Namen, Adresse, Mailadresse und Telefonnummer an. Die Veranstaltung wird vom Pädagogischen Landesinstitut (PL) Rheinland-Pfalz „als dienstlichen Interessen dienend“ und damit als Lehrerfort- und -weiterbildungsveranstaltung anerkannt (PL-AZ: …).

Barbara Mich
Kreisvorsitzende, VBE Trier-Saarburg
Rosemarie Manstein
Kreisvorsitzende, VBE Bernkastel-Wittlich

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Südliche Weinstraße

Termin:
25.09.18
15.30 Uhr

Ort:
Eingang Klosterkirche,
Weinstraße 40, 76889 Klingenmünster

Anmeldung:
bis 20.09.2018 bei Christine Jung,
Fon 06346 8819 oder
E-Mail hrjung@t-online.de

Klingenmünster

Besuch des Klosters Klingenmünster mit Führung und anschließendem traditionellen Flammkuchenessen auf Burg Landeck

15:30 Uhr Eingang Klosterkirche, Weinstraße 40, 76889 Klingenmünster
17:00 Uhr Flammkuchenessen Burg Landeck

© Geisler Martin

VBE-Kreisverband Mainz Stadt:

Dr. Markus Bachen

Markus Bachen jetzt 1. stellvertretender Vorsitzender des HPR RS plus

Kaum hat das Schuljahr begonnen, bewegt sich das Personalkarussell im Hauptpersonalrat der Lehrkräfte an Realschulen plus (HPR RS plus). Der langjährige Vorsitzende des HPR RS plus Johannes Müller ging in seinen wohlverdienten Ruhestand. Zum neuen 1. stellvertretenden Vorsitzenden wurde Dr. Markus Bachen in die Führung des HPR gewählt.

Dr. Markus Bachen ist Lehrer für Mathematik und Physik/Chemie an der GRS+ Budenheim/Mainz-Mombach und war bereits zwischen 2010 und 2013 aktives Mitglied im HPR RS plus. Es geht ihm insbesondere um eine bessere Politik für Pädagoginnen und Pädagogen und mehr Informationen über die Arbeit der Personalvertretungen.

Markus Bachen wohnt in Saulheim. 2005 gelang ihm der Quereinstieg in den Lehrerberuf. Zuvor war als Chemiker in der Industrie tätig und bringt dementsprechende Berufserfahrungen mit, die auch eine andere Sichtweise des Arbeitens in der Schule - und natürlich jetzt auch im HPR RS plus – ermöglichen. „Neben dem Nutzen meiner noch aktiven Kontakte zu Schnittstellen in der Wirtschaft weiß ich auch um die Anforderungen, die an die Schulabsolventen in der Ausbildung gestellt werden“, so Markus Bachen. Seit 2012 ist er VBE-Kreisvorsitzender in Mainz, außerdem Mitglied der RpS-Redaktion.

RED

VBE-Kreisverband Neuwied

Im Planwagen den Limes in heimischen Wäldern erkundet

Nach mehreren Fußwanderungen während der vergangenen 4 Jahre trafen sich im Mai erneut neun VBE-Senioren. Dieses Mal wurde im Planwagen der Feldkirchener Märkerwald sowie der benachbarte Rheinbrohler Wald bis zum Mahlberg oberhalb von Waldbreitbach und anschließend das Wiedtal erkundet, um dann den „Kreis“ zu schließen und wieder den Märkerwald zu erreichen.

Bei herrlicher Morgensonne begrüßte der Organisator Bernd Kuha, ehemaliger Leiter der Maximilian-Kolbe-Förderschule Rheinbrohl, die Senioren am Startplatz nahe der Blindenschule in Neuwied-Feldkirchen. Zunächst ging es bergauf zum Feldkirchener Märkerwald, am Jakobshof sowie der Christianhütte vorbei bis zur Kreisstraße 1, die beim ehemaligen Ort Rockenfeld beginnt und kaum befahren durch den Rheinbrohler Wald führt.

Hier bewegte man sich im Wirkungsbereich der Rheinbrohler Ehrenamtlichen, die seit vielen Jahren die dort erhaltenen Limesrelikte pflegen. Ihre Tätigkeiten geschehen in Absprache mit der archäologischen Bodendenkmalpflege des Landes Rheinland-Pfalz. Diese Arbeiten gehen auf Initiative des zur Seniorengruppe gehörenden zertifizierten Limes-Cicerone und Landschaftsführers Manfred Müller, ehemaliger Förderschullehrer an der Maximilian-Kolbe-Förderschule in Rheinbrohl, zurück. Mit seinen Schüler(inne)n hatte er bereits vor über 3 Jahrzehnten mit Pflegearbeiten am Limes begonnen.

Bei rekonstruierten Palisadenstücken an originaler Stelle an der Kreisstraße 1, die den Limes zwischen Turm 1/10 und 1/11 kreuzt, sind Graben und Wall noch sehr deutlich zu erkennen.

Manfred Müller informierte, dass die Nummerierung der Wachttürme gegen Ende des 19. Jahrhunderts erfolgte, als die mit der Erforschung des Limes beauftragte Reichslimeskommission den Limes in Deutschland aus organisatorischen Gründen in 15 Abschnitte einteilte. Die 1 steht für den Streckenabschnitt 1 zwischen Rhein und Lahn. Die 10 bedeutet, dass hier einmal, ebenfalls vom Rhein aus gezählt, der 10. Wachtturm stand.

Nach mehreren Zwischenstopps (Gebildeichshäuschen, Kaisereiche, Mahlberg, Mittagessen im Wiedtal und Schloss Monrepos) erreichte man den Limes-Wachtturm Nr. 1/22. Dort verließen die Senioren den Planwagen und verfolgten aufmerksam Limes-Cicerone Müllers Ausführungen: Der Wachtturm ist besser bekannt als der Turm „Bei Gebrannte Hof“. Heute erinnert ein rund 1,50 Meter hoher, deutlich sichtbarer Schutthügel daran, dass an dieser Stelle einst ein steinerner Wachtturm stand.

Von dem damals freistehenden Turm zeugen noch viele umherliegende Bruchsteine. Der Turm war, wie viele antike Bauten in der Zeit nach den Römern, als Steinbruch genutzt worden. Sein heutiges Aussehen erhielt der Schutthügel durch die Grabungstätigkeit der Reichlimeskommission nach 1894.

Manfred Müller frischte bei den heimatkundlich immer noch sehr interessierten Senioren altes Wissen wieder auf und fügte umfänglich neues hinzu. Neben der Genese der einstigen römischen Grenze sprach er auch die Situation der Wachmannschaften an, die sich über einhundert Jahre lang aus der einheimischen germanischen Bevölkerung rekrutierten, ein geschickter Schachzug des römischen Staates. Die diesbezügliche wissenschaftliche Forschungslage zeigt, dass der Dienst in der Grenztruppe lukrativ und überaus attraktiv war, denn Rom garantierte während der 25jährigen Dienstzeit einen besoldeten, sicheren Arbeitsplatz und anschließend die römische Staatsbürgerschaft mit all ihren Rechten. Unsere Ahnen wurden somit römische Bürger. Von Widerstand gegen den Dienstherrn ist nichts bekannt. Die „Pax Romana“, der römische Friede am Rhein war stabil.

Am Gebildeichshäuschen (v. l. n. r.): Arno Siebeneichler, Friedel Nass, Heinfried Willer, Hermann Schäfer, Kilian Schmitz, Siegbert Utikal, Bernd Kuha, Günter Haasenritter, Manfred Müller, Traktorfahrer Hanfried Weidenbach

Zum Abschluss dieser Erkundungsfahrt mit dem Planwagen genossen die Senioren den beeindruckenden Blick vom Aussichtshäuschen an der Linde über das gesamte von der Abendsonne beschienene Neuwieder Becken.

Vor dem Start (v. l. n. r.): Bernd Kuha, Hermann Schäfer, Friedel Nass, Kilian Schmitz, Arno Siebeneichler, Günter Haasenritter, Siegbert Utikal, Heinfried Willer, Manfred Müller

Manfred Müller / Bernd Kuha

Das große: Ich muss noch kurz die Welt retten und danach das kleine Rätsel.

* (und Lehrerinnen natürlich auch)

... wenn die Show laufen soll:

Bei Ihnen zu unterrichten, ist ein reines Liebeserlebnis ...

Bis hierhin, das reicht. Was ihr nicht wisst, könnt ihr auch nicht vergessen ...

... wenn sie unliebsames Verhalten missbilligen:

Wer sich unterhalten will, kann gehen, und wenn dann keiner mehr da ist, mache ich dicht ...

Es gibt Leute, die die Wasserspülung betätigen müssen, weil sonst das Schmatzen zu laut ist ...

... wenn sie als Anwalt von Bildung und Kultur auftreten:

Das ist jetzt Allgemeinbildung – man will schließlich später am Stammtisch mitreden können ...

„Scheiße" sagt man nicht, sonst ist die ganze Bildung am Arsch ...

Zitate aus dem echten Schulleben, gesammelt von Dieter Kroppach (✝), meinem Deutschlehrer

br

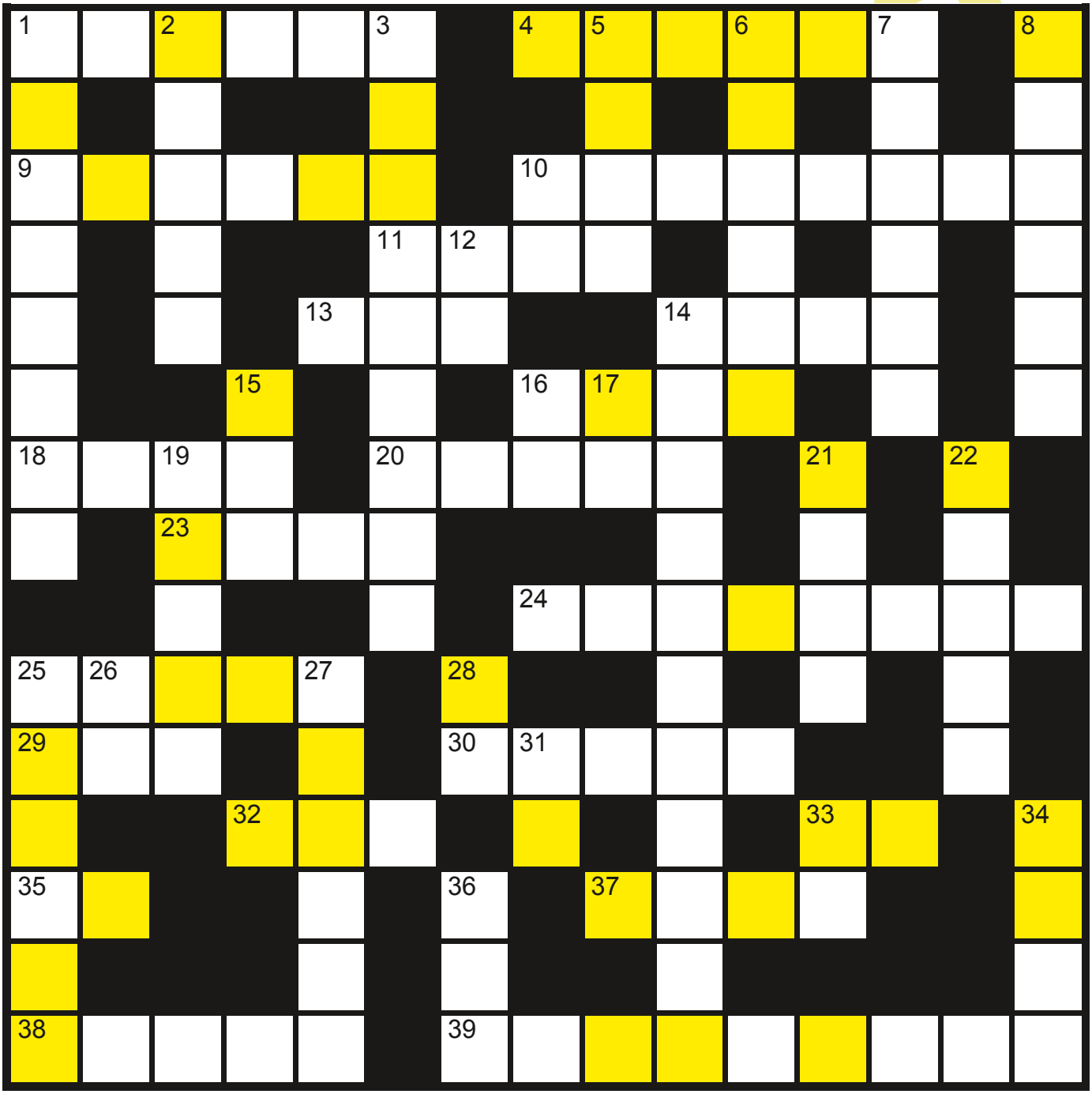
waagerecht:

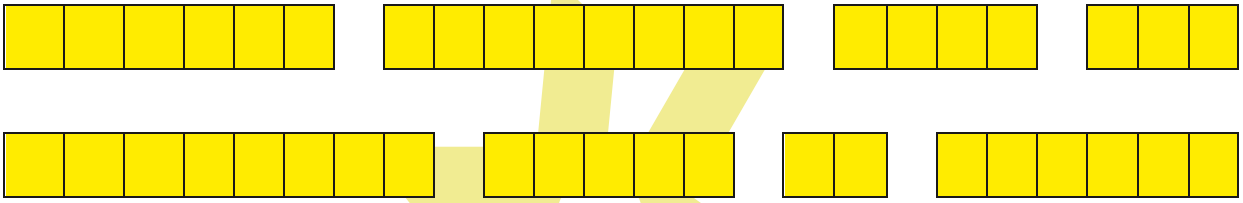
1 Hauptstadt von Narco-Landia
4 Macht sich im Gebiss unschön
9 So fängt alles an
10 Bleibt einem immer irgendwie in der Nase
11 Dt. Fußballer
13 Hol das Stöckchen
14 Gestatten: Geborene Langstrumpf
18 Talk,Talk,Talk
20 Materielle Not
23 Ist meistens leer, wenn man ihn braucht
24 Schnupfen für den Hochadel
25 Passiert im Schlaf
29 Nicht als Badeente geeignet
30 Der alte Wilhelm
32 Rettungswagen
33 Erweiterte Realität
34 Minnesota
37 Trennt 2 Bereiche
38 Inselstaat
39 Kann man erkennen

senkrecht:

1 Pariser Weißbrot
2 Give me mal the fork, meinte die Queen ...
3 Weltraumfahrer
5 Das, was üblich ist
6 Quarz
7 Fremdartig
8 Alles rein in die Pfanne, Deckel drauf und fertig ist das Menü für 10 Personen
10 Ich nicht
12 Kennzeichen in Norwegen für elektrisch betriebene Autos
14 Flach und rund, wird in Labors zu medizinischen Untersuchungen eingesetzt
15 Wärmekraft-Koppler
16 Technische Mechanik
17 Währung nach der DM
19 Angestellter, Butler
21 Einem nichts gönnen
22 Hier wohnt die Johannes Gutenberg-Uni
25 ... gibt's reichhaltig, mir fallen bloß keine ein
26 der Name zweier Papyrusboote, mit denen Thor Heyerdahl versuchte, den Atlantik zu überqueren ...
27 Sitz vom Kreml (T statt S)
28 Mark Zuckerbergs liebstes Spielzeug
31 University of Delaware
33 An oder am oder ab – was denn nun?
34 Blutgefäß
36 see oder sea?

kfs





Der Deutsche Lehrertag 2018 in Dortmund
steht unter der Schirmherrschaft der

KULTUSMINISTER
KONFERENZ

Deutscher Lehrertag 2018

Herbsttagung

NEUE WEGE GEHEN!?

NEU: Veranstaltungen auch speziell für Junglehrerinnen und Junglehrer!

Weiterbildungstag mit Ausstellung für Lehrerinnen und Lehrer von VBE und Verband Bildungsmedien e. V.

Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund,
Rheinlanddamm 200, 44139 Dortmund

Freitag,
16. November 2018
von 9.45 bis 16.15 Uhr

Programm

ab 9.00 Uhr	**Begrüßungskaffee**
9.45 Uhr	**Eröffnung des Deutschen Lehrertages**
9.50 Uhr	**Vortrag: „Effizienter lernen – Die Magie eines optimalen Gedächtnisses“** **Gregor Staub,** *Lernstratege*
10.30 - 11.15 Uhr	**Diskussion** **Udo Beckmann,** *Bundesvorsitzender des VBE,* **Dr. Ilas Körner-Wellershaus,** *Vorsitzender Verband Bildungsmedien e. V.* *im Gespräch mit* **Mathias Richter,** *Vertreter der KMK, Staatssekretär im Ministerium für Schule und Bildung NRW* *Moderation* **Matthias Bongard,** *WDR*
11.15 – 11.45 Uhr	**Besuch der Bildungsmedienausstellung**
11.45 – 12.45 Uhr	**Veranstaltungsrunde I**
12.45 – 13.45 Uhr	**Mittagspause, Besuch der Bildungsmedienausstellung**
13.45 – 14.45 Uhr	**Veranstaltungsrunde II**
14.45 – 15.15 Uhr	**Besuch der Bildungsmedienausstellung**
15.15 – 16.15 Uhr	**Veranstaltungsrunde III**
16.15 Uhr	**Ende des Deutschen Lehrertages**

Weitere Hinweise unter www.deutscher-lehrertag.de
Anmeldung zum Deutschen Lehrertag online ab 3. September 2018
Anmeldeschluss: 11. November 2018

Teilnahmegebühr inkl. Mittagsimbiss:
35 € (Lehramtsstudierende, Referendare 20 €)
VBE-Mitglieder 20 € (Lehramtsstudierende, Referendare im VBE 10 €)

Teilnehmende erhalten mit den Tagungsunterlagen eine Teilnahmebestätigung.

#dlt

Verband Bildung und Erziehung VBE

VERBAND BILDUNGS MEDIEN

VBE Verband Bildung und Erziehung Landesverband NRW

Ausstellungsorganisation und Gestaltung des Veranstaltungsprogramms liegen bei der VBM Service GmbH.